

Geschäftsbericht 2011 / **AXA Versicherung AG**

Kennzahlen

	2011	2010
Beitragseinnahmen brutto		
– in Mio. Euro	3.545	3.176
– Veränderung in Prozent	11,6	–2,5
– Selbstbehalt in Prozent	74,0	75,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.		
– in Mio. Euro	1.852	1.702
– in Prozent der verdienten Beiträge f. e. R.	71,5	70,5
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.		
– in Mio. Euro	839	839
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	32,0	34,9
Schadenrückstellungen in Prozent der Schadenzahlungen f. e. R.	336,4	374,4
Versicherungstechnische Rückstellungen in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	286,8	300,4
Kapitalanlagen in Mio. Euro	8.271	8.397
Nettoverzinsung in Prozent (inklusive Depotforderungen)	3,3	3,7
Ergebnis vor Gewinnabführung in Mio. Euro	71,6	97,9
Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro	142,8	142,8
Eigenkapital		
– in Mio. Euro	648,0	873,0
– in Prozent der Beitragseinnahmen f. e. R.	24,7	36,3
Durchschnittliche Zahl der hauptberuflichen Vertreter	2.635	2.686

f. e. R. = für eigene Rechnung

Inhalt

Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Lagebericht	5
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	5
Überblick über den Geschäftsverlauf	7
Entwicklung in den Geschäftsfeldern	8
Privat- und Gewerbekundengeschäft	8
Industrie- und Firmenkundengeschäft	8
Der Geschäftsverlauf im Einzelnen	9
Beitragseinnahmen	9
Schadenverlauf	9
Kostenverlauf	10
Kapitalanlagen	10
Jahresüberschuss	12
Eigenkapitalausstattung	13
Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen	14
Risiken der zukünftigen Entwicklung	17
Sonstige Angaben	27
Nachtragsbericht	28
Ergebnisabführung	28
Ausblick und Chancen	28
Anlagen zum Lagebericht	30
Jahresabschluss	31
Bilanz zum 31. Dezember 2011	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Anhang	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	74
Bericht des Aufsichtsrates	75
Impressum	76

Aufsichtsrat

Jacques de Vaucleroy

Vorsitzender
Chief Executive Officer for Northern, Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Patrick Lemoine

stellv. Vorsitzender
Chief Financial Officer for Northern, Central and Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Uwe Beckmann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der AXA Konzern AG
Sarstedt

Vorstand

Dr. Frank Keuper (bis 31. Januar 2012)

Vorsitzender
Konzernkommunikation, Konzernrevision, Konzernstrategie und Portfoliosteuerung

Rainer Brune

Privatkundengeschäft

Dr. Patrick Dahmen

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern, Risikomanagement

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Marketing

Jens Hasselbächer

Kunden- und Partnerservice

Dr. Markus Hofmann

Industrie- und Firmenkundengeschäft, Schaden, Rückversicherung

Ulrich C. Nießen

Personal, Recht & Compliance, Zentrale Dienste;
ab 1. Februar 2012 zusätzlich kommissarisch:
Konzernkommunikation, Konzernrevision, Konzernstrategie und Portfoliosteuerung

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

Kapitalanlagen, Asset Liability Management

Jens Wieland

Informationstechnologie, Organisation und Prozesse

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Deutsche Wirtschaft: Erneutes Wachstum trotz Schuldenkrise

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2011 trotz der europäischen Schuldenkrise erneut kräftig gewachsen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 3,0% höher als im Vorjahr. Damit setzte sich die Erholung der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise fort. Im Jahr 2009 hatte die deutsche Wirtschaft die stärkste Rezession der Nachkriegszeit mit einem historischen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 5,1% erlebt, sich aber schon im Jahr darauf mit einem Anstieg um 3,7% schneller als erwartet erholt.

Dabei war es vor allem die Kaufreue der Verbraucher, die das Wirtschaftswachstum im vergangenen Jahr stützte. Die privaten Konsumausgaben legten nach den vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 1,5% zu – so stark wie zuletzt vor fünf Jahren. Doch auch in Ausrüstungen – darunter fallen hauptsächlich Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge – und Bauten wurde mehr investiert als ein Jahr zuvor.

Innerhalb des Wirtschaftsjahres verlief die Entwicklung allerdings nicht kontinuierlich. Der wirtschaftliche Aufschwung fand hauptsächlich in der ersten Jahreshälfte statt. Zum Jahresende erfasste der weltweite Konjunkturabschwung auch die deutsche Wirtschaft mit der Folge, dass das Bruttoinlandsprodukt im letzten Quartal 2011 um etwa 0,25% zurückging.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde insbesondere von der Zuspitzung der Staatsschulden- und Eurokrise beeinflusst. Die zunächst auf Griechenland begrenzte Schuldenkrise weitete sich auf weitere Staaten wie Irland, Italien, Portugal und Spanien aus. Die daraus resultierende Unsicherheit griff erst auf die Finanzmärkte und zum Jahresende schließlich auf die Realwirtschaft über.

Auf den Arbeitsmarkt hatte der in der zweiten Jahreshälfte einsetzende Konjunkturrückgang noch keine Auswirkungen. Im Jahresdurchschnitt 2011 waren nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit 2,98 Mio. Personen arbeitslos gemeldet, 263.000 weniger als ein Jahr zuvor. Das ist der tiefste Stand seit 20 Jahren. Die Arbeitslosenquote belief sich auf 7,1% und nahm im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Prozentpunkte ab. Hauptgründe für den Rückgang waren zum einen die bessere Wirtschaftslage und die höhere Nachfrage nach Arbeitskräften. So ist laut Statistischem Bundesamt die Zahl der Erwerbstätigen um 0,5 Mio. auf 41,6 Mio. gestiegen.

Das gesamte Volkseinkommen erhöhte sich im Jahr 2011 um 3,5% auf 1.964 Mrd. Euro. Davon entfielen 1.320 Mrd. Euro auf Arbeitnehmerentgelte. Diese stiegen gegenüber 2010 um 4,5% und damit so stark wie seit 1992 nicht mehr. Demgegenüber nahmen die Unternehmens- und Vermögenseinkommen nur geringfügig um 1,5% auf 644 Mrd. Euro zu. Sie hatten im Vorjahr mit +10,5% noch einen zweistelligen Zuwachs verzeichnet.

Die Sparquote der privaten Haushalte war 2011 nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes mit 10,9% niedriger als in den vergangenen vier Jahren. 2010 hatte sie noch 11,3% betragen. Das Geldvermögen der privaten Haushalte belief sich am Ende des 3. Quartals auf 4,66 Billionen Euro. Davon entfielen 1,40 Billionen Euro oder 30,0% auf Ansprüche gegenüber Versicherungen.

Die Preise sind im vergangenen Jahr deutlich gestiegen. Im Jahresdurchschnitt hat sich der Verbraucherpreisindex in Deutschland nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,3% und damit deutlich stärker als im Vorjahr (+1,1%) erhöht. Maßgeblich für die Teuerung waren vor allem starke Preiserhöhungen bei Haushaltsenergie und Kraftstoffen.

Deutsche Versicherungswirtschaft: Erstmals Beitragsrückgang

Nach Jahren des kontinuierlichen Wachstums musste die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2011 erstmals einen Beitragsrückgang hinnehmen. Die Einnahmen der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) organisierten Versicherer verringerten sich im vergangenen Jahr nach vorläufigen Berechnungen um 1,2% auf 176,7 Mrd. Euro (2010: 178,9 Mrd. Euro). Für diesen Rückgang war in erster Linie das deutlich geringere Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung verantwortlich.

Angesichts der anhaltenden Finanzmarkt-, Staatsschulden- und Eurokrise sowie der spürbaren Abschwächung der Konjunktur ist dies eine insgesamt zufrieden stellende Geschäftsentwicklung: Denn im nunmehr vierten „Krisenjahr“ in Folge gelang es den deutschen Versicherern, die Auswirkungen der Finanzmarkt- und Schuldenkrise für ihre Kunden weitgehend abzufedern. Historisch betrachtet erzielte die Branche 2011 ihr zweithöchstes Beitragsvolumen.

Schaden- und Unfallversicherer: Beitragseinnahmen und Leistungen wachsen

Die Schaden- und Unfallversicherer steigerten ihre Beitragseinnahmen nach den vorläufigen Berechnungen des GDV um 2,5% – dem kräftigsten Wachstum seit 2003 – auf 56,6 Mrd. Euro (2010: 55,1 Mrd. Euro) und setzten damit den Aufwärtstrend des Vorjahres fort. Entscheidend hierfür war die positive Entwicklung in der Kraftfahrtversicherung, deren Beitragseinnahmen um erwartete 3,5% zulegen. Doch auch in den anderen Versicherungszweigen verzeichneten die Schaden- und Unfallversicherer 2011 Zuwächse.

Gleichzeitig nahmen die Schadenaufwendungen der Schaden- und Unfallversicherer nach dem bereits leistungsintensiven Vorjahr erneut um erwartete 0,7% auf 43,6 Mrd. Euro zu. Damit erreichten sie, von dem Ausnahmejahr 2002 des Elbehochwassers abgesehen, einen neuen Höchststand. Insbesondere bei den Kraftfahrtversicherern sowie den Gewerbe- und Industrieversicherern stiegen die Leistungsausgaben im Vergleich zum Vorjahr. Da die Beitragseinnahmen aber stärker gestiegen sind als die Schadenaufwendungen, haben sich im Marktdurchschnitt sowohl der versicherungstechnische Gewinn als auch die Schaden-Kostenquote voraussichtlich verbessert.

Niedrigzinspolitik und Solvency II

Durch ihre gut diversifizierte, langfristige Kapitalanlage konnte die Versicherungswirtschaft voraussichtlich auch 2011 eine Nettoverzinsung von über 4% auf ihre Kapitalanlagen erwirtschaften. Dabei kommt der Branche zugute, dass die meisten deutschen Versicherer nur in einem sehr überschaubaren Rahmen in Anleihen der sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien) engagiert sind. Stärker macht sich demgegenüber die anhaltende Niedrigzinspolitik bemerkbar, da sie die Neuanlage deutlich erschwert.

Im vergangenen Jahr setzten die deutschen Versicherer ihre Vorbereitungen auf die künftigen Aufsichtsregeln der Europäischen Union (EU) für die Versicherungswirtschaft, Solvency II, fort. Diese Vorbereitungen müssen die Unternehmen in einer Phase vornehmen, in der die Anforderungen für die ab 2013 geltenden Regeln weiterhin nicht feststehen.

Unser Unternehmen

Die AXA Versicherung AG ist ein klassischer Kompositversicherer und nimmt einen führenden Platz unter den Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften in Deutschland ein. Sie hat ihre Wurzeln im Jahr 1919 in der damaligen Wikinger Lloyd Versicherungs-AG. Durch Fusionen mit namhaften Gesellschaften wie 1999 mit der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG, 2000 mit der Albingia Versicherungs-AG sowie 2009 mit der DBV-Winterthur Versicherung AG, der DBV-WinSelect Versicherung AG und der Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG ist sie in den zurückliegenden Jahren stark gewachsen. Geschäftsschwerpunkte sind die Kraftfahrtversicherung und die Haftpflichtversicherung. Wichtige Geschäftszweige sind darüber hinaus im Privatkundengeschäft die Unfall-, Gebäude- und Hausratversicherung sowie im Industrie- und Firmenkundengeschäft die Feuer- und Transportversicherung. Im Rahmen der Konzernstrategie „AXA erste Wahl“ geht auch bei unserer Gesellschaft alles Denken und Handeln vom Kunden und seinen Bedürfnissen aus. Die Bedürfnisse unserer Kunden befriedigen wir durch das Angebot ganzheitlicher Lösungen aus Ansprachekonzept, Produkt, Service und Vertriebszugang – dabei sind wir erreichbar, aufmerksam und zuverlässig.

Weiterhin Ratings im Bereich AA (sehr stark)

Als wichtiger Teil des deutschen AXA Konzerns und der internationalen AXA Gruppe verfügt unsere Gesellschaft weiterhin über hervorragende Ratings im Bereich AA (sehr stark). Die Ratingagentur Standard & Poor's hat am 27. Januar 2012 das AA- (sehr stark) Financial Strength Rating, das die Finanzkraft eines Versicherungsunternehmens ausdrückt, für unsere Gesellschaft bestätigt. Ebenso hat Moody's Investors Service am 16. Februar 2012 sein Aa3 Rating für unsere Gesellschaft wiederholt. Wegen ihrer kritischen Einschätzung für den gesamten Finanzsektor in der Eurozone haben beide Ratingagenturen den Ausblick von „stabil“ auf „negativ“ gesetzt. Fitch Ratings hatte zuvor am 3. November 2011 das AA- (sehr stark) Insurer Financial Strength Rating und den stabilen Ausblick für unsere Gesellschaft bestätigt.

Überblick über den Geschäftsverlauf unserer Gesellschaft

Unsere Gesellschaft kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Mit einer Steigerung der Bruttobeitrags-einnahmen um 11,6% auf 3,5 Mrd. Euro, maßgeblich getrieben durch das indirekte Geschäft, haben wir das Wachstum des Marktes deutlich übertroffen. Gleichzeitig ereigneten sich im Berichtsjahr wesentlich weniger Großschäden, die im Vorjahr zu erheblichen Belastungen geführt hatten. Aufgrund einiger lokaler witterungsbedingter Ereignisse, die über unsere Rückversicherungsverträge nicht gedeckt sind, stieg die Nettoschadenquote von 70,5% auf 71,5% an. Da sich aber gleichzeitig die Aufwendungen für die sonstigen Bezüge der Vertreter und die Verwaltungskosten deutlich verringerten und die Nettokostenquote um 2,4 Prozentpunkte gesenkt werden konnte, erzielte unsere Gesellschaft ein um 24,7% verbessertes versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung von –88,1 Mio. Euro (2010: –117,0 Mio. Euro). Die Schadenentwicklung löste eine hohe Zuführung zur

Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 55,3 Mio. Euro (2010: 15,8 Mio. Euro) aus und belastete damit das Ergebnis.

Aufgrund der angespannten Lage an den internationalen Kapitalmärkten und einem daraus resultierenden hohen Abschreibungsbedarf – insbesondere auf Fonds und Beteiligungen – ging unser Kapitalanlageergebnis um 13,5% auf 239,2 Mio. Euro zurück.

Hauptsächlich durch die Auflösung von Steuerrückstellungen nach abgeschlossenen Betriebsprüfungen sowie der Bildung einer Steuerforderung weisen wir für 2011 einen Steuerertrag von 1,1 Mio. Euro (2010: Steueraufwand 4,9 Mio. Euro) aus.

Den erwirtschafteten Überschuss in Höhe von 71,6 Mio. Euro (2010: 97,9 Mio. Euro) führten wir im Rahmen des Gewinnabführungsvertrages an die AXA Konzern AG ab.

Der Geschäftsverlauf 2011 zeigt im Vergleich zum Vorjahr folgendes Bild:

in Mio. Euro	2011	2010
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	–88,1	–117,0
Veränderung der Schwankungsrückstellung	–55,3	–15,8
Kapitalanlageergebnis	+239,2	+276,4
Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen	–15,0	–17,8
Außerordentlicher Aufwand	–10,3	–23,0
Überschuss vor Steuern	+70,5	+102,8
Steuern	+1,1	–4,9
Ergebnisabführung zur AXA Konzern AG	–71,6	–97,9
Bilanzgewinn	0,0	50,0

Entwicklung in den Geschäftsfeldern

Unsere Versicherungsaktivitäten haben wir auch 2011 in zwei Geschäftsfelder gegliedert: das Privat- und Gewerbe-kundengeschäft sowie das Industrie- und Firmenkunden-geschäft. Diese entwickelten sich wie folgt:

Privat- und Gewerbe-kundengeschäft

Im direkten inländischen Privat- und Gewerbe-kunden-geschäft 2011 stiegen die gebuchten Beiträge gegenüber dem Vorjahr um 4,3% auf über 2,0 Mrd. Euro. Diese Entwicklung wurde hauptsächlich durch starke Beitrags-zuwächse in den Sparten Kraftfahrt- und Verbundene Wohngebäudeversicherung erreicht.

Aufgrund des sich stabilisierenden Marktes und einer leichten Entspannung im Preiswettbewerb nach mehreren Jahren des Preisverfalls konnten insbesondere in der Kraftfahrtversicherung Preiserhöhungen durchgesetzt werden. Mit dieser Entwicklung reagierte unsere Gesellschaft auf die negativen versicherungstechnischen Ergebnisse der Sparte im vergangenen Jahr. Ob auf Basis dieser Entwicklung bereits von einer Trendwende in der Kraftfahrtversicherung gesprochen werden kann, lässt sich wohl erst im Verlauf des Jahres 2012 beurteilen. Aus Sicht unseres Unternehmens hat sich 2011 bestätigt, dass mit der Einführung der neuen Produktwelt mobil (mobil komfort und mobil kompakt) die Neuausrichtung in der Kraftfahrtversicherung im Privatkundengeschäft gelungen ist. Auf der Schadenseite belasteten eine Reihe von Hagelereignissen und ein genereller Anstieg der Schadenfrequenz und des durchschnittlichen Schadenaufwandes das Ergebnis. Im Kraftfahrtversicherungs-Flottengeschäft konnten wir das Berichtsjahr mit einem leichten Beitragswachstum abschließen. Trotz eines abermaligen Anstiegs lag unsere Schadenquote in diesem Geschäftsfeld deutlich unter dem Durchschnitt im Markt.

In der Sach- und Haftpflichtversicherung verlief das Jahr wechselhaft. Gegenüber dem Vorjahr musste unsere Gesellschaft in der Hausratversicherung einen geringfügigen Beitragsrückgang hinnehmen. Demgegenüber verzeichneten wir in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung einen starken Beitragszuwachs. Wir konnten in dieser Sparte trotz deutlicher Preisanpassungen mehr als 8.000 Verträge hinzugewinnen. Auf der Schadenseite wurde das Ergebnis in der Sachversicherung im Berichtsjahr wesentlich durch die lang anhaltende Frostperiode am Anfang des Jahres sowie durch die Herbststunwetter geprägt.

In der Unfallversicherung haben wir Sanierungsaktivitäten im Gewerbe-kundengeschäft vorgenommen und aufgrund dessen einen insgesamt leichten Beitragsrückgang in Kauf genommen. Dieser Trend soll im laufenden Jahr mit der Weiterentwicklung der Produktpalette, insbesondere mit der neuen Risikoeinzelunfallversicherung, umgekehrt werden.

Industrie- und Firmenkundengeschäft

Das Jahr 2011 war im Firmenkundengeschäft durch einen hohen Wettbewerbsdruck auf der Anbieterseite, einer erheblichen Preissensibilität der Kunden und zahlreiche Naturereignissen geprägt. Dies hatte insbesondere in der Sparte Sachversicherungen einen enormen Anstieg der Schadenaufwendungen im Vergleich zu den Vorjahren zur Folge. Auch die Euroschuldenkrise und die noch schwierige konjunkturelle Lage wirkten sich negativ aus. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen verzeichneten wir ein konstantes Geschäft. Verhaltene Investitionsbereitschaft und rückläufige Umsätze wirkten sich insbesondere in den Haftpflicht- und Sachversicherungssparten auf die Beitragsentwicklung aus. In den Segmenten Transportversicherung sowie Kredit- und Kautionsversicherung konnten wir hingegen eine positive Entwicklung verzeichnen. Insgesamt belief sich das Beitragsvolumen im Industrie- und Firmenkundengeschäft wie im Vorjahr auf 1,1 Mrd. Euro.

Als Gründe für unsere trotz der schwierigen Rahmenbedingungen für Versicherer guten Positionierung im Jahr 2011 sehen wir die verstärkte Unterstützung unserer Vertriebspartner, unsere hohe Qualität an Serviceleistungen und die stetige Orientierung an den Bedürfnissen unserer Kunden. So haben wir 2011 systematisch unsere Wettbewerbsvorteile und Services ausgebaut. Unsere Kunden schätzen uns als erfahrenen Firmen- und Industriekundenversicherer, der seine Produkte stetig an die sich ändernden Rahmenbedingungen und Kundenbedürfnisse anpasst. Dazu gehört unser Schwerpunkt auf die Förderung der Technischen Versicherung mit dem Sektor der erneuerbaren Energien, in dem wir in den vergangenen Jahren ein hohes Wachstum verzeichnen konnten. Ebenfalls haben wir speziell auf Unternehmen zugeschnittene Lösungen entwickelt und diesen eine individuelle Beratung für eine umfassende Absicherung bieten können.

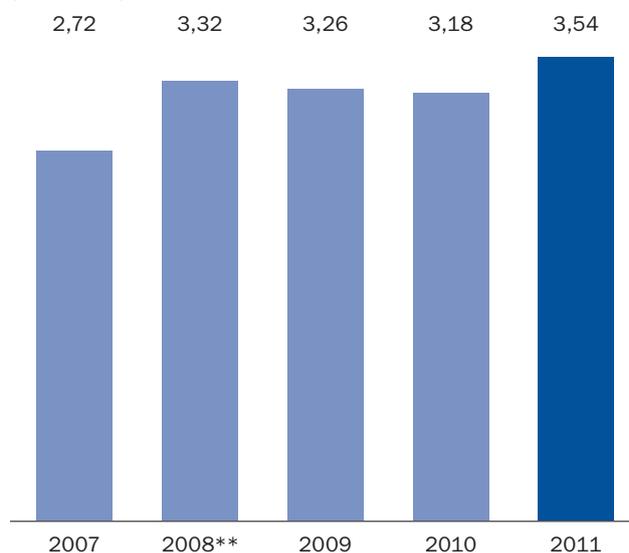
Die Optimierung unserer Prozesse und Strukturen im Rahmen des neuen Geschäftsmodells werden wir 2012 fortsetzen, um kosteneffizient eine weiterhin erfolgreiche Entlastung unserer Vermittler durch standardisierte Verarbeitungsprozesse zu erreichen. Weitere Maßnahmen werden in der Arzthaftpflichtversicherung umgesetzt, um die Ertragssituation zu verbessern. Mit unserem umfassenden Bausteinprodukt Profischutz und an Kundenbedürfnissen orientierten, maßgeschneiderten Produkten können wir auch 2012 den Versicherungsbedarf unserer Kunden optimal abdecken.

Der Geschäftsverlauf im Einzelnen

Beitragseinnahmen +11,6%

Unsere Gesellschaft kann für 2011 eine sehr erfolgreiche Beitragsentwicklung verzeichnen. Mit einer Steigerung der Bruttobeitragsentnahmen um 11,6% auf 3,5 Mrd. Euro lagen wir deutlich über dem Marktdurchschnitt. Maßgeblich war hier das indirekte Geschäft mit einer Steigerung um 170,6%, die auf die 100-prozentigen Quotenübernahmen von zwei verbundenen Unternehmen und der Anteilerhöhung an einem Rückversicherungsvertrag mit einem beteiligten Unternehmen zurückzuführen sind. Aber auch das direkte Geschäft verlief mit einer Steigerung um 2,7% sehr erfolgreich und besser als im Marktdurchschnitt.

Beitragsentwicklung (Mrd. Euro)



** Pro-forma-Werte

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Versicherungszweige:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

in Mio. Euro	2011	Veränderung %	Anteil %
Unfallversicherung	227	-1,5	7,3
Haftpflichtversicherung	579	-0,4	18,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	744	+6,2	24,2
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	416	+5,0	13,5
Feuer- und Sachversicherungen	824	+0,7	26,7
davon Feuerversicherung	120	-7,5	3,9
davon Verbundene Hausratversicherung	139	-2,3	4,5
davon Verbundene Gebäudeversicherung	242	+5,3	7,8
davon sonstige Sachversicherungen	323	+2,1	10,5
Transport- und Luftfahrtversicherung	116	+2,1	3,7
Kredit- und Kautionsversicherung	31	+6,5	1,0
Sonstige Versicherungen	152	+9,3	4,9
Direktes Versicherungsgeschäft insgesamt	3.089	+2,7	100,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	456	+170,6	
Gesamtes Versicherungsgeschäft	3.545	+11,6	

Weniger Großschäden

Anders als im durch Großschäden belasteten Vorjahr ereigneten sich im Geschäftsjahr 2011 vermehrt lokale Schadenereignisse mit höheren Durchschnittsschäden. Vorwiegend im privaten Kraftfahrtversicherungsgeschäft machte sich ein Anstieg sowohl der Geschäftsjahresschäden als auch der Schäden aus der Abwicklung der Vorjahre bemerkbar. Zusätzlich entstand Schadenaufwand durch

Sturmereignisse im August und Anfang Dezember. Die Bruttoschadenquote verringerte sich aufgrund der geringeren Zahl von Großschäden um 1,2 Prozentpunkte. Da unsere Rückversicherungspolitik vorrangig auf die Deckung von Großschäden ausgerichtet ist, machten sich die höheren Aufwendungen im Bereich der Normalschäden in einem Anstieg der Nettoschadenquote um 1,0 Prozentpunkt auf 71,5% bemerkbar.

Verwaltungskosten verringert

Bei steigenden Beitragseinnahmen stiegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb unterproportional, so dass sich die Bruttokostenquote um 1,2 Prozentpunkte auf 29,5% verbesserte. Die Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter stiegen um insgesamt 15,5%. Während sich die Provisionen des indirekten Geschäfts deutlich erhöhten, nahmen im direkten Geschäft die sonstigen Bezüge der Vertreter ab. Die Verwaltungskosten gingen um 6,3% zurück. Ursache für diese Entwicklung waren im Wesentlichen geringere Aufwendungen für Altersversorgung sowie ein Rückgang der Personal- und Sachkosten in den Resorts. Die Nettokostenquote verbesserte sich um 2,4 Prozentpunkte auf 32,4%.

Mehr Effizienz zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit

Der AXA Konzern hat im Geschäftsjahr 2011 die Strategie, zum Unternehmen erster Wahl für Kunden, Partner und Mitarbeiter zu werden, konsequent weiterverfolgt. Die Strategie des Konzerns, sich nach Kundengruppen aufzustellen und den Kunden bei jedem Kontakt zu beweisen, dass AXA ihr Vertrauen wert ist, zeigt Erfolge. Um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken, hat der Konzern im Berichtsjahr ein Programm „Focus to Perform“ gestartet, mit dem die strategischen Ziele schneller, effektiver und fokussierter erreicht werden sollen. Durch umfangreiche Investitionen in Prozessverbesserungen, Automatisierung und optimierte Strukturen will die AXA Deutschland den Kundenservice weiter verbessern und gleichzeitig durch Produktivitätssteigerungen bis zum Jahr 2015 die jährlichen Kosten im Konzern um rund 220 Mio. Euro senken. Zur Erreichung dieses anspruchsvollen Zieles sind insgesamt Maßnahmen zur Einsparung von 328 Mio. Euro notwendig, um gegenläufige Effekte, wie die jährlichen Tarifsteigerungen und inflationsbedingte Kostensteigerungen zusätzlich auszugleichen.

Kapitalanlagebestand von 8,1 Mrd. Euro

Nachdem sich in der ersten Jahreshälfte 2011 der positive Trend des vergangenen Geschäftsjahres auf den internationalen Kapitalmärkten zunächst fortsetzte, war die zweite Jahreshälfte von Unsicherheiten geprägt. Die Sorge vor einem Abkühlen der Weltwirtschaft und die kritisch beobachtete Schuldenkrise in der Eurozone hatten Kurseinbrüche an den Börsen und einen weiteren Rückgang des Zinsniveaus bonitätsstarker Anleihen zur Folge. Dies führte zu entsprechenden Wertsteigerungen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere, die jedoch zum Teil durch erhöhte Risikoaufschläge vereinzelter Rentenpapiere kompensiert wurden.

Die Aktienmärkte entwickelten sich im vergangenen Geschäftsjahr rückläufig. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte Ende Dezember 2011 bei knapp 5.900 Punkten und verzeichnete somit im Vergleich zum Jahresanfang einen Rückgang von 15%. Im selben Zeitraum sank der europäische Aktienmarkt gemessen am EuroStoxx 50 um 17% auf 2.317 Punkte. Im Gegensatz dazu zeigte der für den amerikanischen Aktienmarkt repräsentative S&P 500 Index, trotz signifikanter unterjähriger Schwankungen, im Vergleich zu seinem Vorjahreswert nahezu keine Veränderung.

Die Leitzinsen im US-Raum blieben im vergangenen Geschäftsjahr wie im Vorjahr unverändert bei 0 bis 0,25%. Im Euroraum stieg der Leitzins der Europäischen Zentralbank in der Mitte des Jahres bis auf 1,5% an und fiel bis zum Ende des Jahres wieder auf sein Vorjahresniveau von 1%. Der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen sank bis Ende Dezember auf 1,8% und erreichte damit einen historischen Tiefststand.

Unsere Gesellschaft hat die Entwicklung an den Kapitalmärkten genutzt und durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem profitierte unsere Gesellschaft von den Vorteilen als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden verstärkt Investitionen in Hypothekendarlehen, Staatsanleihen und Anstalten der Euro-Kern-Länder sowie Unternehmensanleihen in Euro und US-Dollar vorgenommen. Darüber hinaus wurden Anlagen getätigt, die die Verwerfungen am Kapitalmarkt nutzen, um annähernd risikofrei zusätzliche Erträge zu erzielen. Des Weiteren wurde das Aktienexposure in der AXA Versicherung in den entwickelten Märkten abgebaut, teilweise kompensiert durch Investitionen in Aktien aufstrebender Märkte.

Der Anteil der Aktien einschließlich Beteiligungen und Alternativen Investments verringerte sich an den Marktwerten gemessen Ende 2011 auf 12,5% (2010: 13,7%). Unsere Gesellschaft wies Ende 2011 stille Reserven auf Aktien und Beteiligungen in Höhe von 46,1 Mio. Euro aus.

Der Bestand an Kapitalanlagen reduzierte sich bei unserer Gesellschaft im Laufe des Jahres 2011 um 145,3 Mio. Euro oder 1,8% auf 8,1 Mrd. Euro; einschließlich der Depotforderungen nahm er um 125,6 Mio. Euro oder 1,5% auf 8,3 Mrd. Euro ab.

Buchwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2011	2010
Grundbesitz	23,2	24,0
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	979,2	783,5
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.085,5	4.293,7
Festverzinsliche Wertpapiere	901,4	986,2
Hypotheken	23,7	26,9
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	2.051,4	2.033,7
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,4	0,3
Einlagen bei Kreditinstituten	81,8	143,6
Summe	8.146,6	8.291,9

Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	2011	2010
Grundbesitz	38,3	39,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.152,4	963,9
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.050,8	4.220,9
Festverzinsliche Wertpapiere	868,8	978,9
Hypotheken	25,0	28,0
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	2.184,8	2.098,7
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,3	0,3
Einlagen bei Kreditinstituten	81,7	143,6
Summe	8.402,1	8.473,4

Im Geschäftsjahr 2011 befand sich unverändert eine von unserer Muttergesellschaft AXA Paris ausgegebene Schuldverschreibung über 170,0 Mio. Euro in unserem Bestand. Der Bilanzausweis der Schuldverschreibung erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Innerhalb des gesamten Neuanlagevolumens von 0,9 Mrd. Euro (2010: 0,9 Mrd. Euro) bildeten mit 0,6 Mrd. Euro oder 72,0% die Rentenpapiere erneut den Schwerpunkt. Ihr Bestand, inklusive der in festverzinslichen Wertpapieren investierten Investmentanteile, betrug 7,0 Mrd. Euro oder 86,4% der gesamten Kapitalanlagen.

Der überwiegende Teil unserer Aktien wird in Spezialfonds gehalten, die auf Aktieninvestments ausgerichtet sind, jedoch auch einen begrenzten Anteil an Renteninvestments beinhalten. Insgesamt verringerte sich die Aktienquote auf Buchwertbasis, die nur die reinen Aktien- und keine Rentenanteile berücksichtigt, auf 4,7% (2010: 6,8%). Gemessen an den Marktwerten sank die Quote auf 3,8% (2010: 6,2%).

Zu- und Abgänge der Kapitalanlagen

in Mio. Euro	Zugänge	Abgänge	Nettozugang
Grundbesitz	0,1	0,0	0,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	234,6	6,9	227,7
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	108,3	216,5	-108,2
Festverzinsliche Wertpapiere	131,8	234,0	-102,2
Hypotheken	0,2	3,3	-3,1
Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	381,8	368,7	13,1
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,2	0,1	0,1
Einlagen bei Kreditinstituten	0	63,3	-63,3
Summe	857,0	892,8	-35,8

Bewertungsreserven nochmals gestiegen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen dem aktuellen Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2011 auf 255,5 Mio. Euro (2010: 181,5 Mio. Euro). Dies entspricht 3,1% der Buchwerte. Unter Berücksichtigung von gezahlten Agien und Disagien bei zu Nennwerten bilanzierten Kapitalanlagen ergab sich eine Bewertungsreserve von 256,4 Mio. Euro (2010: 181,5 Mio. Euro). Der Wert unserer Reserven hat sich damit im Geschäftsjahr 2011 um 74,1 Mio. Euro beziehungsweise 75,0 Mio. Euro (einschließlich gezahlter Agien und Disagien) nochmals erhöht. Dieses ist insbesondere auf das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Zinsniveau im Rentenbereich zurückzuführen. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 118,2 Mio. Euro (2010: 136,3 Mio. Euro) auf die Substanzwerte Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz.

Kapitalanlageergebnis von 271,8 Mio. Euro

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge einschließlich Depotzinsen abzüglich aller Aufwendungen sowie vor Abzug des technischen Zinsertrags – betrug im Berichtsjahr 271,8 Mio. Euro (2010: 308,3 Mio. Euro) und verminderte sich somit gegenüber dem Vorjahr um 11,8%. Aufgrund der aktuell angespannten Lage an den internationalen Kapitalmärkten war die Hauptursache ein hoher Abschreibungsbedarf – insbesondere auf Fonds (mit überwiegend Renten oder Aktien) sowie auf Beteiligungen.

Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase erhöhten sich die laufenden Erträge um 4,8% auf 428,9 Mio. Euro. Weiterhin sanken die laufenden Aufwendungen auf 29,4 Mio. Euro (2010: 31,8 Mio. Euro).

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen haben wir Erträge von 16,3 Mio. Euro und damit 3,7 Mio. Euro weniger realisiert als im Vorjahr. Die Gewinne im Berichtsjahr resultieren vornehmlich mit 11,4 Mio. Euro aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren (2010: 16,4 Mio. Euro). Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 33,5 Mio. Euro (2010: 21,5 Mio. Euro) gegenüber, die mit 18,4 Mio. Euro auf Rentenpapiere und 15,2 Mio. Euro auf Aktien und Beteiligungen entfielen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen insgesamt 135,2 Mio. Euro (2010: 69,3 Mio. Euro). Hiervon entfielen 62,5 Mio. Euro auf Fonds, die überwiegend festverzinsliche Wertpapiere enthalten. Auf Fonds, die überwiegend Aktien enthalten, sowie auf Beteiligungen entfielen insgesamt Abschreibungen von 71,0 Mio. Euro. Die Zuschreibungen auf Kapitalanlagen beliefen sich im Berichtsjahr auf 25,3 Mio. Euro (2010: 2,7 Mio. Euro) und erhöhten sich damit wesentlich im Vergleich zu 2010. Ursache hierfür war die positive Wertentwicklung einiger festverzinslicher Papiere.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft – für das Jahr 2011 belief sich auf 3,3% (2010: 3,7%).

Überschuss von 71,6 Mio. Euro

Der im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 71,6 Mio. Euro wurde aufgrund des Gewinnabführungsvertrages vom 19. Mai 2005 an die AXA Konzern AG abgeführt.

Eigenkapital beeinflusst durch Dekapitalisierung

Das Eigenkapital unserer Gesellschaft belief sich am Ende des Berichtsjahres auf 648,0 Mio. Euro (2010: 873,0 Mio. Euro). Die Veränderung unserer Eigenkapitalausstattung zum 31. Dezember 2011 erklärt sich aus einer vorgenommenen und vom Registergericht am 25. August 2011 veröffentlichten Dekapitalisierung unserer Gesellschaft. Durch Umwandlung eines Teilbetrags der Kapitalrücklage wurde das Grundkapital um 175 Mio. Euro erhöht. Zum Zwecke der Auszahlung an die Aktionäre unmittelbar nach Ablauf der Sperrfrist gemäß § 225 AktG wurde anschließend das Grundkapital um 175 Mio. Euro herabgesetzt. Die Auszahlung an die Aktionäre wurde nach Berücksichtigung der 6-Monats-Frist gemäß § 225 Absatz 2 AktG Ende Februar 2012 durchgeführt.

Eigenkapitalausstattung

in Mio. Euro	2011	2010
Gezeichnetes Kapital	164,7	164,7
Ausstehende Einlagen	-21,8	-21,8
Kapitalrücklage	504,0	679,0
Gewinnrücklage	1,1	1,2
Bilanzgewinn	0,0	50,0
Eigenkapital	648,0	873,0

Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den gebuchten Nettobeiträgen belief sich im Berichtsjahr auf 24,7 % (2010: 36,3%).

Geschäftsgebiet und betriebene Versicherungsweige

Der Schwerpunkt unserer Tätigkeit lag im Berichtsjahr unverändert auf dem deutschen Markt und unser Versicherungsangebot umfasst nach wie vor alle wesentlichen Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Unsere ausländischen Zweigniederlassungen wurden sämtlich abgewickelt. In der Anlage zum Lagebericht werden unser Geschäftsgebiet und die von uns betriebenen Versicherungsweige im Einzelnen aufgeführt.

Der Geschäftsverlauf in den wichtigsten Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts

Unfallversicherung: Höhere Leistungen

In der Unfallversicherung erzielte unsere Gesellschaft im Berichtsjahr Beitragseinnahmen von 226,8 Mio. Euro (-1,5 %). Damit verlangsamte sich nicht zuletzt dank der Einführung neuer innovativer Produkte wie der Existenzschutzversicherung der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Demgegenüber nahmen die Aufwendungen für im Geschäftsjahr 2011 entstandene Leistungen um 0,6 % zu. Da 2011 zudem viele Leistungsansprüche im hochsummierten Bereich gemeldet wurden, nahmen wir eine Stärkung der Reserven um 21,9 % vor. Bei um 7,5 % verringerten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis 3,6 Mio. Euro (2010: 11,9 Mio. Euro). Wie im Vorjahr konnten wir der Schwankungsrückstellung mit 7,8 Mio. Euro (2010: 9,1 Mio. Euro) einen hohen Betrag entnehmen. Das führte zu einem Nettogewinn von 11,4 Mio. Euro (2010: 21,0 Mio. Euro).

Die Anteilsätze für die Überschussbeteiligung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden auf den Seiten 57 bis 60 dieses Berichts genannt und erläutert.

Haftpflichtversicherung: Schadenquoten verbessert

Die Haftpflichtversicherung wird weiterhin von den sich verschärfenden gesetzlichen Rahmenbedingungen beeinflusst. Während das Beitragsaufkommen im Privatkundengeschäft auf Vorjahresniveau lag, konnte das Industriegeschäft, getrieben durch Umsatznachverrechnungen, stark zulegen und den Rückgang bei Firmenversicherungen teilweise auffangen. Maßgeblich für diesen Rückgang war vor allem der Heilwesensektor, in dem wir bewusst auf unrentable Geschäftsbeziehungen verzichteten. Beitragsrückgänge machten sich aber auch im Bauwesen sowie in den Bereichen Dienstleister, Handwerk und Handel bemerkbar. Insgesamt nahmen die Beiträge um 0,4 % auf 578,7 Mio. Euro ab. Anders als im durch Großschäden belasteten Vorjahr war die Schadenentwicklung in allen Segmenten sehr erfreulich. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich um 3,6 Prozentpunkte auf 72,8 % und die Nettoschadenquote nach Abwicklung sogar um 13,8 Prozentpunkte auf 57,7 %. Bei zusätzlich verringerten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führte dies zu einem erfreulichen Bruttogewinn von 66,7 Mio. Euro (2010: -30,8 Mio. Euro). Trotz der sehr guten Schadenentwicklung errechnete sich eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und führte zu einem sehr rentablen, um 171,2 % gesteigertem Nettogewinn in Höhe von 40,5 Mio. Euro.

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung: Beitragswachstum von 6,2 %

Der sehr erfreuliche Beitragsanstieg um 6,2 % auf 743,7 Mio. Euro (2010: 700,3 Mio. Euro) resultiert sowohl aus einem sehr erfolgreichen Jahreswechslergeschäft im Privatkundengeschäft als auch im Flottengeschäft. Mit unseren leistungsstarken Tarifen und einer guten preislichen Positionierung konnten wir Marktbewegungen zu unseren Gunsten nutzen. Während wir im Berichtsjahr keine Großschäden zu verzeichnen hatten, ist die Frequenz der Schäden im mittleren Schadenaufwand stark angestiegen. Gerade lokale Ereignisse in den Sommer- und Herbstmonaten belasteten die Geschäftsjahresschadenquote, die um 0,6 Prozentpunkte auf 85,3 % zunahm. Dies und der starke Anstieg der Rückversicherungsbeiträge aufgrund des Neuabschlusses unseres Rückversicherungsvertrages mit der AXA Global P&C sowie ein niedrigeres Ergebnis aus der Rückversicherungsabwicklung führten zu einem deutlich schlechteren versicherungstechnischen Ergebnis in Höhe von -51,8 Mio. Euro (2010: -8,1 Mio. Euro). Einschließlich einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 35,7 Mio. Euro (2010: Zuführung von 3,1 Mio. Euro) verblieb ein um 4,9 Mio. Euro rückläufiges Nettoergebnis von -16,1 Mio. Euro.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen: Mehr Sturmschäden

Durch die positive Entwicklung des Jahreswechslergeschäfts verzeichneten wir auch in den Kaskosparten einen sehr erfreulichen Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 5,0 % auf 416,2 Mio. Euro. Aufgrund zunehmender Sturmschäden nahmen die Schadenaufwendungen zu. Die Schadenbelastung stieg im Berichtsjahr um 18,5 % an. Den ungünstigen Schadenverlauf der Vorjahre eingerechnet, der wesentlich weniger durch die Rückversicherung aufgefangen wurde, ging das Ergebnis stark zurück. Die daraus resultierende Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,1 Mio. Euro (2010: Zuführung 5,9 Mio. Euro) konnte diese Entwicklung nicht auffangen und führte zu einem versicherungstechnischen Nettoverlust von 64,4 Mio. Euro (2010: -31,4 Mio. Euro).

Feuerversicherung: Ergebnis weiter positiv

Sowohl die industrielle als auch die gewerbliche Feuerversicherung verzeichneten im Geschäftsjahr 2011 einen Beitragsrückgang um gesamt 7,5% auf 120,0 Mio. Euro. Ursachen hierfür waren zum einen die Folgen der Wirtschaftskrise und zum anderen neu festgelegte Bemessungsgrundlagen, die für die Beitragshöhen verantwortlich sind. Zusätzlich belasteten ein Millionenschaden und mehrere größere Schadenereignisse das Ergebnis. Da wir aber mit 13,3 Mio. Euro (2010: 1,9 Mio. Euro) deutlich mehr als im Vorjahr aus der Schwankungsrückstellung entnehmen konnten, entstand in diesem schwierigen Umfeld noch ein positives Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. Euro (2010: 2,1 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung: Verbessertes Nettoergebnis

Im Geschäftsjahr 2011 verzeichnen wir einen Beitragsrückgang um 2,3% auf 139,3 Mio. Euro. Gleichzeitig ging der Schadenaufwand im Vergleich zum durch Sturmschäden belasteten Vorjahr zurück, was zu einem um 5,2% oder 0,9 Mio. Euro verbesserten Bruttoergebnis führte. Wie bereits im Vorjahr konnten wir aus der Schwankungsrückstellung 3,8 Mio. Euro (2010: 3,5 Mio. Euro) entnehmen, sodass sich das versicherungstechnische Nettoergebnis um 1,4 Mio. Euro auf erfreuliche 20,4 Mio. Euro verbesserte.

Verbundene Gebäudeversicherung: Günstigere Schadenentwicklung

Die Verbundene Gebäudeversicherung kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Erneut konnten wir den Bestand weiter ausbauen und die Bruttobeitragseinnahmen um 5,3% auf 242,3 Mio. Euro steigern. Gegenüber dem durch Sturmschäden geprägten Vorjahr war auch die Schadenentwicklung positiv. Die Bruttoschadenquote verbesserte sich von 93,7% auf 82,9% und die Nettoschadenquote sogar um 13,1 Prozentpunkte auf 88,2% aufgrund der teilweisen Entlastung der Hagelschäden durch die Rückversicherer. Eine Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich im Berichtsjahr nicht (2010: Entnahme 4,6 Mio. Euro). Die Entwicklungen führten zu einem deutlich verbesserten Ergebnis auf -56,8 Mio. Euro (2010: -75,2 Mio. Euro).

Sonstige Sachversicherungen: Nettogewinn von 25 Mio. Euro

Die sonstigen Sachversicherungen beinhalten die Zweige Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm- und Glasversicherung sowie die Technischen Versicherungen. Der Haupttreiber für den Anstieg der Bruttobeiträge um 2,1%

auf 322,9 Mio. Euro war der Versicherungszweig Elektro-Garantie. Hier gleicht sich die gute Entwicklung der Bruttobeitragseinnahmen allerdings größtenteils über die Beitragsüberträge wieder aus, da die Laufzeiten der Garantieverversicherungen zwischen drei und fünf Jahren liegen. Sowohl in den Sachversicherungszweigen als auch in den Zweigen der Technischen Versicherungen, wo wir weiterhin zu den Marktführern bei Versicherungen von regenerativen Energien gehören, verlief das Geschäftsjahr 2011 sehr ruhig. Mit dem Rückgang von Großschäden ging auch der Bruttogeschäftsjahresschadenaufwand um 10,2 Mio. Euro auf 191,4 Mio. Euro zurück. Die Abwicklung der Vorjahreschäden und die Übernahme durch die Rückversicherer verliefen günstig, was zu einer Verbesserung der Nettoschadenquote um 4,4 Prozentpunkte auf 53,5% führte. Bei gleichzeitig rückläufigen Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erzielten wir einen sehr erfreulichen Bruttogewinn in Höhe von 34,5 Mio. Euro (2010: 19,9 Mio. Euro). Während wir im Vorjahr 1,4 Mio. Euro der Schwankungsrückstellung zugeführt haben, trug im Berichtsjahr eine Entnahme von 2,2 Mio. Euro zur Verbesserung unseres Nettogewinns auf 25,0 Mio. Euro (2010: 5,8 Mio. Euro) bei.

Transport- und Luftfahrtversicherung: Beitragszuwachs und höhere Schadenquote

Im Geschäftsjahr 2011 schlug sich die erfreulich gute konjunkturelle Entwicklung in einer Beitragssteigerung um 2,1% auf 115,7 Mio. Euro nieder. Allerdings geht in der Transportversicherung mit einer Beitragssteigerung meist auch eine Erhöhung der Normalschadenquote einher. Zusätzlich gab es eine ungewöhnliche Anhäufung größerer Schadenereignisse in der Waren- und Verkehrshaftungsversicherung, was zu einem Anstieg der Bruttogeschäftsjahresquote um 6,6 Prozentpunkte auf 79,1% führte. Bei gleichbleibenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb führte dies zu einem Rückgang im versicherungstechnischen Ergebnis, aber dennoch zu einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,9 Mio. Euro (2010: Entnahme 2,8 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis ging von einem Vorjahresgewinn von 7,6 Mio. Euro auf einen Verlust in Höhe von 15,3 Mio. Euro zurück.

Kredit- und Kautionsversicherung: Weiter sehr ertragreich

Auf ein wiederum sehr erfolgreiches Jahr kann der Geschäftszweig Kredit- und Kautionsversicherung zurückblicken, der hier allein durch die Kautionsversicherung (Bürgschaftsversicherung) repräsentiert wird. Die Sparte Kreditversicherung wird nicht betrieben. In der Kautionsversicherung sind wir für unsere Firmenkunden aus den Zielgruppen Bau und Maschinenbau ein wichtiger Partner bei der Versorgung mit marktüblichen Leistungsavalen, wie beispielsweise Mängelgewährleistungsbürgschaften. Bei einem erfolgreichen Beitragszuwachs von 6,5% auf 31,1 Mio. Euro und einem wiederholt sehr günstigen Schadenverlauf – die Geschäftsjahresschadenquote stieg lediglich um 3 Prozentpunkte auf 30,4% – erzielte unsere Gesellschaft wieder einen sehr erfreulichen Bruttogewinn in Höhe von 17,0 Mio. Euro (2010: 25,2 Mio. Euro). Die notwendige Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 7,0 Mio. Euro (2010: 11,7 Mio. Euro) reduzierte das immer noch sehr ertragreiche versicherungstechnische Nettoergebnis auf 7,3 Mio. Euro (2010: 10,6 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen: Wachstum fortgesetzt

In diesem Segment werden vor allem die Betriebsunterbrechungs-, Verbundene Sach-Gewerbe- und die Vertrauensschadenversicherung geführt. Wiederholt hat sich die Verbundene Sach-Gewerbeversicherung maßgeblich verbessert. Mit einer Bruttobeitragssteigerung um knapp 15 Mio. Euro konnte dieser Versicherungszweig die Rückgänge der anderen Segmente überkompensieren. Dies zeigt sich in einer Steigerung der Bruttobeitragseinnahmen um 9,3% auf 151,6 Mio. Euro. Die Bruttoschadenaufwendungen gingen leicht um 1,2% zurück, die Schadenereignisse waren im Geschäftsjahr 2011 jedoch nicht im gleichen Umfang wie im Vorjahr durch die Rückversicherer abgedeckt. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich um 10,0 Mio. Euro auf +7,8 Mio. Euro. Durch das rückläufige Rückversicherungsergebnis und die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,0 Mio. Euro (2010: 15,7 Mio. Euro) bleibt ein immer noch positives Ergebnis von 1,0 Mio. Euro (2010: 4,2 Mio. Euro).

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Geschäftsjahr 2011 wurde das gesamte in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft zeitgleich erfasst. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich auf 456,1 Mio. Euro (2010: 168,6 Mio. Euro). Der Zuwachs resultiert im Wesentlichen aus den 100-prozentigen Quotenübernahmen von zwei verbundenen Unternehmen und der Anteilserhöhung an einem Rückversicherungsvertrag mit einem beteiligten Unternehmen. Der Zuwachs erstreckt sich auf die Versicherungszweige Kraftfahrt, Allgemeine Haftpflicht, Allgemeine Unfall und diverse Sachversicherungszweige. Weitere Beitragszuwächse unserer Retrozessionen sind hauptsächlich auf die Kraftfahrtversicherungszweige zurückzuführen. Dieses Geschäft ist ebenso wie das selbst abgeschlossene Geschäft über einen Quotenrückversicherungsvertrag geschützt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich im Berichtsjahr auf +27,8 Mio. Euro (2010: –3,0 Mio. Euro).

Auslandsaktivitäten

Im Geschäftsjahr 2011 wurden alle Zweigniederlassungen aufgelöst und die Abwicklung auf die inländische Betreuung übertragen. Die Auflösung führte zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn in Höhe von 4,0 Mio. Euro (2010: 5,3 Mio. Euro).

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung der AXA Versicherung allein unsere Annahmen und Ansichten zum Ausdruck.

Wie durch § 64a des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) gefordert, verfügen wir über ein der Größe unserer Gesellschaft angemessenes Risikomanagementsystem.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Ziels verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 5) ein, innerhalb dessen Risiken als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken.

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozesse aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation im Wesentlichen anlehnend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Das Risikomanagement der AXA Versicherung ist in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Aufgrund der Komplexität des Versicherungsgeschäftes ist die Risikomanagementfunktion unserer Gesellschaft auf verschiedene Organisationseinheiten und Gremien verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das Risikokomitee als Gremium des Gruppenvorstandes sind zuständig für die risikopolitische Ausrichtung unserer Gesellschaft sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Die Risikorunde ist das zentrale Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene

und dient der Vorbereitung des Risikokomitees. Bei der Risikorunde liegt besondere Aufmerksamkeit auf der Förderung der Risikokultur über die zentrale Risikomanagementorganisation. Darüber hinaus existiert das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium für Themen zu Compliance- und operationalen Risiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie zum Beispiel dem Rückversicherungskomitee, dem Asset Liability Committee, dem Kapitalanlageausschuss und weiteren Gremien besprochen.

Zur Risikomanagementfunktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanten Themen innerhalb des Ressorts und
- der Verantwortliche Aktuar sowie
- die interne Revision als unabhängige Prüfinstanz.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee innerhalb der Gremiensitzungen beziehungsweise ad hoc sicher.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der AXA Versicherung erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess setzt sich aus Risikoidentifikation, Analyse und Bewertung, Risikosteuerung und -überwachung sowie Kommunikation und Berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in Form von Risikopolicen sowie durch die Dokumentation und Beschreibung operativer Risiken. Hierbei werden die identifizierten wesentlichen Risiken inklusive deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert. Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der mindestens quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen, durch die Aktualisierung der Risikopolicen und der Dokumentation und Beschreibung operativer Risiken, im Rahmen der strategischen Planung und der Aktualisierung der Risikostrategie. Darüber hinaus ist die Risikoidentifikation im Rahmen von Prüfungen der internen Revision möglich. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Ad-hoc-Berichterstattung direkt an das zentrale Risikomanagement. Risiken neuer Kapitalmarkt-

und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Product Approval Process (PAP) von dem Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoportfolio bewertet. Des Weiteren gibt es zur Identifikation operativer Risiken einen jährlichen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung der Vorstandsmitglieder und des Topmanagements und einer Bewertung durch die jeweiligen operativen Ansprechpartner. Darüber hinaus erfolgt die Risikoidentifikation infolge einer Meldung eingetretener Risiken zur Aufnahme in die Verlustdatensammlung für operationale Risiken, im Rahmen des Information Risk Management-Prozesses (IRM) oder durch das Risk Identification and Assessment (RIA) im Rahmen des Business Continuity Managements.

Risikoanalyse und Bewertung: Aufbauend auf den Ergebnissen der Risikoidentifikation erfolgt eine Analyse und Bewertung der Risiken. Ergebnis der Risikoanalyse und -bewertung ist das Risikoportfolio des Unternehmens. Das vorhandene Kapital zur Risikodeckung sind die vorhandenen Eigenmittel. Diese werden auf Basis einer nach ökonomischen Prinzipien gebildeten Solvenzbilanz ermittelt. Somit können identifizierte Risiken ihrer Wesentlichkeit nach eingeordnet werden. Dadurch wird sichergestellt, dass Risiken mit wesentlicher Auswirkung auf die Wirtschafts-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens identifiziert und angemessene Steuerungsmaßnahmen/-strategien definiert werden können.

Bei der Risikobewertung wird eine quantitative Einschätzung für die einzelnen Risiken sowie für das gesamte Risikoportfolio unter Berücksichtigung der bereits bestehenden Steuerungsmaßnahmen abgegeben. Die übergreifende quantitative Risikobewertung erfolgt anhand des ökonomischen Risikokapitalmodells und der dort definierten und eingesetzten Bewertungsmethoden. Für Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung nicht sinnvoll oder möglich ist, wird eine qualitative Einschätzung vorgenommen.

Das sich ergebende Risikoportfolio wird gegenüber dem Vorstand der AXA Konzern AG und den Vorständen der einzelnen Versicherungsunternehmen kommuniziert, sodass diese bei der Festlegung des Risikoappetits das aktuelle Risikoportfolio beachten können. Neben qualitativen und quantitativen Methoden werden bei der Risikobewertung für ausgewählte Risiken situationsbedingt auch Sensitivitätsanalysen, Szenarioanalysen und Stresstests herangezogen.

Risikosteuerung und -überwachung: Die Risikosteuerung umfasst das Treffen von Maßnahmen zur Risikobewältigung in der AXA Versicherung. Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung entwickelter Konzepte und Prozesse im Einklang mit der von der Geschäftsleitung vorgegebenen Risikostrategie verstanden. Dadurch werden Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, vermindert oder transferiert. Durch regelmäßige Überwachung der Risiken anhand eines Soll-Ist-Abgleichs, zum Beispiel durch Nachverfolgung von Frühwarnindikatoren, werden Mängel frühzeitig erkannt. Somit wird ein Gegensteuern ermöglicht. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risiko-/Ertragsprofils sowie durch Überwachung der Limite der Verlust- und Risikoindikatoren wie auch durch Beachtung der Risikotragfähigkeit beziehungsweise der Bereitschaft des Vorstandes, bestimmte Risiken zu übernehmen. Schließlich wird in Verbindung mit einer angemessenen Berichterstattung beziehungsweise Eskalation die Einhaltung der Risikostrategie sichergestellt.

Kommunikation und Berichterstattung: Ziel der Risikoberichterstattung ist die Bereitstellung aller erforderlichen Risikoinformationen zur Einschätzung des unternehmensindividuellen Risikos unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher und interner Steuerungsanforderungen. Neben der Ergebnisberichterstattung zum ökonomischen Risikokapital wird auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht verfasst, der den Vorständen der Versicherungsgesellschaft vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das Audit Committee und die Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Zusätzlich sind sofortige Berichterstattungspflichten, beispielsweise bei Erreichen definierter Schwellenwerte, implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des quartalsweise zusammenkommenden Risikokomitees besprochen, die zuvor innerhalb der ebenfalls quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen Risikorunde und Compliance and Operational Risk Committee diskutiert worden sind.

Versicherungstechnische Risiken

Schaden- und Unfallversicherung

Die AXA Versicherung betreibt im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft insbesondere die Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall-, Sach-, Transport- und Luftfahrtversicherung. Diese werden im direkten wie auch im indirekten Geschäft gezeichnet.

Die primären Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung sind das Prämien- und Schadenrisiko sowie das Reserverisiko. Ferner besteht in der Unfallversicherung bei den Produkten mit Beitragsrückgewähr noch das Zinsgarantierisiko.

Prämien- und Schadenrisiko

Unter dem Prämien-/Schadenrisiko wird das Risiko verstanden, dass die tatsächlichen endgültigen Schadenzahlungen des Versicherungsbestandes die erwarteten, in der Prämie berücksichtigten Zahlungen übersteigen können. Es wird somit durch die zufällige Schadenanzahl und die zufällige Schadenhöhe der einzelnen Schäden bestimmt. Für eine risikoadäquate Tarifierung werden versicherungsmathematische Modelle auf Basis empirischer Schadendaten verwendet. Die regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufes gewährleistet eine zeitnahe Anpassung der Tarifierungs- und Annahmepolitik an signifikante Veränderungen. Daher ist die AXA Versicherung in der Lage, im Neugeschäft die Beiträge an eine geänderte Schadensituation kurzfristig anzugleichen. Das Bestandsgeschäft wird durch Beitragsanpassung der Einjahresverträge mit Verlängerungsoption und durch vertraglich festgelegte Beitragsanpassungsklauseln risikoadäquat gehalten. Auch bei zu erwartenden Veränderungen der Marktsituation kann unsere Gesellschaft proaktiv handeln. So wurde in Erwartung einer sich verstärkenden Konkurrenzsituation am Kraftfahrzeug-Versicherungsmarkt, verbunden mit dem Trend zum Kauf von Versicherungsprodukten mittels Internet, die neue Gesellschaft AXA easy Versicherung AG gegründet. Sie hat ihren Betrieb Ende 2011 aufgenommen und bietet nur Kraftfahrtversicherungs-Produkte ausschließlich über das Internet an.

Die Risikosteuerung der AXA Versicherung erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, Produktgestaltung und risikogerechte Kalkulation sowie ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Durch Zeichnungsrichtlinien können bereits bei Abschluss Deckungszusagen für unerwünschte Risiken und Risikokonzentrationen vermieden werden. Darüber hinaus werden bestehende Versicherungsverträge unter bestimmten Umständen aufgrund des Schadenverlaufs der Vergangenheit gar nicht oder nur unter Erhöhung der Selbst-

beteiligung oder der Beiträge verlängert. Im Rahmen der Steuerung von Versicherungsrisiken werden außerdem die Mechanismen der Rückversicherungspolitik sowie des aktiven Schadenmanagements eingesetzt. Die Rückversicherung orientiert sich an den unterschiedlichen Bruttokapazitäten der Sparten. Großrisiken und Kumulexposure werden auf vertraglicher Basis rückversichert. Ausnahmeakzente innerhalb der Zeichnungskapazitäten der Sparten, die außerhalb der obligatorischen Rückversicherungskapazitäten liegen, werden durch Einzelrückversicherung rückgedeckt.

Im Privat-Kraftfahrtversicherungsgeschäft ist eine seit Jahren bestehende Verbriefung zum 31. Dezember 2010 ausgelaufen. Diese wurde für 2011 durch eine Quoten-Rückversicherung für das gesamte Kraftfahrtversicherungsgeschäft ersetzt. Zur Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber werden stochastische Szenarien verwendet.

Einen besonderen Stellenwert innerhalb des Prämien-/Schadenrisikos nimmt das Groß- und Katastrophenschadenrisiko ein. Hierbei handelt es sich um das unerwartete Eintreten von einzelnen Großschäden, aber auch um Ereignisse wie zum Beispiel Naturkatastrophen, die zu einer großen Anzahl von Schäden führen. Neben Naturkatastrophen können auch durch Menschen verursachte Schadenereignisse, wie zum Beispiel Terroranschläge, hohe Großschäden hervorrufen. Zusätzlich könnte der Trend zu höheren Schadenersatzansprüchen in der Haftpflichtversicherung, zum Beispiel bei neu auftretenden Risiken, Veränderungen der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer oder Umweltschäden, den durchschnittlichen Schadenaufwand erhöhen.

Zur Bewertung dieser Risiken führen wir eine Kumulkontrolle durch, in der durch regelmäßige Erhebungen aus den Datenbankbeständen die genauen Kumulwerte (pro Sparte wie auch spartenübergreifend) ermittelt werden. Diese Werte werden unter Berücksichtigung echter Schadenszenarien der Vergangenheit zu möglichen künftigen Szenarien modelliert (beispielsweise Sturm, Flut, Erdbeben). Zur Reduktion des Großschadenrisikos wird der entsprechende Rückversicherungsbedarf ermittelt und eingekauft. Durch gute geografische Diversifikation und Zeichnungsverbote für bestimmte Risiken beziehungsweise Regionen wird das Risiko weiter minimiert. Insgesamt ist somit sichergestellt, dass Einzelrisiken sowie Kumulrisiken gleichermaßen beherrscht werden.

Selbstverständlich wird auch die Entwicklung in Untersegmenten analysiert. Beispielsweise liegt ein besonderes Augenmerk auf der Entwicklung der Schadenquoten in der Arzt-Haftpflichtversicherung. Die hier vorliegenden Erkenntnisse ergeben, dass sehr wahrscheinlich auch zukünftig ein trendartiger Schadenanstieg in Folge der Veränderung der Rechtslage, zum Beispiel bei Umsetzung des aktuellen Referentenentwurfs zum Patientenrechtegesetz, bezie-

hungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer unterstellt werden kann. Wir überprüfen regelmäßig den Tarif, um bei Bedarf zeitnah eine entsprechende Anpassung gewährleisten zu können.

Die Schadenquoten nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Schadenquote Geschäftsjahr in % der verdienten Beiträge

2002*	2003*	2004	2005	2006	2007	2008	2009**	2010**	2011**
86,0	74,4	76,5	72,1	75,8	80,9	78,2	79,6	78,8	81,0

* bis 2003: AXA Versicherung ohne AXA „die Alternative“

** ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Die verdienten Beiträge sind insgesamt deutlich über Markt gestiegen, hauptsächlich im Bereich der privaten Kraftfahrtversicherung. Die Schadenstückzahlen sind zu Beginn des Jahres 2011 aufgrund der besonders winterlichen Bedingungen durch Blitzeis- und Leitungswasserschäden gestiegen. Die Schadendurchschnitte sind insbesondere in der Kraftfahrtversicherung aufgrund eines Trends zu mehr Diebstählen kompletter Fahrzeuge über die Inflation gestiegen. Die fortgeführten Sanierungsmaßnahmen sowie die Optimierung der Schadenregulierung zeigen dennoch ihre Effekte, konnten aber die negative Entwicklung der Schadenquote nicht kompensieren.

Reserverisiko

Zur Abdeckung zukünftiger Schadenzahlungen sind von unserer Gesellschaft Schadenreserven zu bilden. Die Höhe der Schadenzahlungen ist jedoch mit Unsicherheit behaftet. Das sogenannte Reserverisiko entsteht durch die unbekanntene Schadenhöhe gemeldeter und noch nicht abgewickelter Schäden sowie bereits eingetretener, aber von

den Versicherungsnehmern noch nicht gemeldeter Schäden (Spätschäden). Die Bewertung der künftigen Schadenzahlungen erfolgt anhand aktueller Schätztechniken, bei welchen der in der Vergangenheit beobachtete Schadenverlauf herangezogen wird. Großschäden werden separat geschätzt. Mithilfe von stochastischen Szenarien erfolgt eine Analyse von Trends, Streuungen und Zyklen sowie deren Treiber.

In der Sparte Arzt-Haftpflichtversicherung haben wir die Schadenreserven in den vergangenen Jahren gestärkt, da vorliegende Erkenntnisse ergaben, dass ein trendartiger Schadenanstieg aufgrund der Veränderung der Rechtslage beziehungsweise im Verhalten der Marktteilnehmer unterstellt werden kann. Gegebenenfalls kann eine weitere zusätzliche Dotierung der Schadenreserven in den Folgejahren erforderlich werden.

Die Abwicklungsergebnisse nach Rückversicherung haben sich in den vergangenen zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Abwicklungsergebnis in % der Rückstellung am 1. Januar

2002*	2003*	2004	2005	2006	2007	2008	2009**	2010**	2011**
7,9	6,0	4,1	4,4	5,0	5,5	8,0	6,9	4,2	4,3

* bis 2003: AXA Versicherung ohne AXA „die Alternative“

** ab 2009: AXA Versicherung inklusive der auf diese verschmolzenen DBV-Winterthur Versicherung AG, DBV-WinSelect Versicherung AG sowie Deutsche Ärzteversicherung Allgemeine Versicherungs-AG

Zinsgarantierisiko

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wird für den Sparanteil der Beiträge eine garantierte Zinsleistung zwischen 2,25% und 3,50% vereinbart, wobei in der Kundenerwartung nicht eine besondere Verzinsung liegt, sondern allein die Rückgewähr der gezahlten Beiträge. Dies führt zwar zu einem Zinsgarantierisiko getrieben durch die unbekannt entwickelte Entwicklung der Marktzinsen, ist jedoch aufgrund des vergleichsweise geringen Beitragsvolumens und der geringen Erwartung an die Verzinsung dieser Versicherungsart von eher untergeordneter Bedeutung.

Risiken aus Gesetzesänderungen

Mögliche gegen uns laufende gerichtliche Einschätzungen unserer Umsetzung der VVG-Reform könnten rückwirkende Auswirkungen auf unsere Leistungsverpflichtungen haben.

EuGH-Verfahren zur Gender Directive/Unisex-Tarife

Das belgische Verfassungsgericht hat dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) im Juni 2009 die Frage zur Entscheidung vorgelegt, ob Artikel 5 (2) der Gender-Richtlinie (2004/113/EG) mit Europäischem Primärrecht (EG-Vertrag, Europäische Menschenrechtskonvention) vereinbar ist. In diesem Artikel ist ein Wahlrecht für die Mitgliedstaaten verankert. Danach dürfen die Versicherer bei der Tarifierung zwischen Frauen und Männern differenzieren, wenn der Mitgliedstaat es zulässt. Die unterschiedliche Behandlung muss sachlich begründet sein, die Begründung statistisch belegt werden. Deutschland hat dieses Wahlrecht durch die Regelung in § 20 (2) AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz) genutzt.

Mit Urteil vom 1. März 2011 hat der EuGH festgestellt, dass die Berücksichtigung des Geschlechts als Risikofaktor in Versicherungsverträgen eine Diskriminierung darstellt. Da die Ausnahmegesetzgebung des Art. 5 (2) der Richtlinie zudem unbefristet gilt, hat der EuGH diese ab dem 21. Dezember 2012 für ungültig erklärt. Die Leitlinien der EU-Kommission zum EuGH-Urteil und ein bisheriger Entwurf zu einem Umsetzungsgesetz deuten darauf hin, dass die Änderungen nicht das Bestands-, sondern nur das Neugeschäft betreffen werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft resultieren für unsere Gesellschaft überwiegend aus Beitragsforderungen sowie aus Forderungen gegenüber Rückversicherern.

Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern betragen zum Bilanzstichtag 183,9 Mio. Euro (2010: 185,2 Mio. Euro). Davon entfielen 21,4 Mio. Euro (2010: 20,9 Mio. Euro) auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 10,8 Mio. Euro (2010: 10,7 Mio. Euro) vermindert. Diese wurden auf Basis der Ausfallquoten der vergangenen drei Jahre ermittelt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Darüber hinaus werden im Hinblick auf eine mögliche zukünftige Zunahme von Forderungsausfällen im gewerblichen Bereich in besonderen Fällen intensivere Prüfungen der Zahlungsfähigkeit durchgeführt. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Das maximale Risiko aus dem Ausfall der Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wird durch die in der Bilanz angesetzten Buchwerte mit 211,0 Mio. Euro wiedergegeben (2010: 59,5 Mio. Euro). Der starke Anstieg ist aus den um 191 Mio. Euro höheren Forderungen aus dem indirekten Geschäft gegenüber verbundenen Unternehmen zurückzuführen.

Der Rückversicherer für unsere wichtigsten obligatorischen Rückversicherungsverträge ist die französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C, die diese Verträge teilweise in den internationalen Rückversicherungsmarkt retrozediert und teilweise innerhalb der AXA Gruppe rückversichert. Sowohl bei der über unsere französische Gruppengesellschaft AXA Global P&C retrozedierten Vertragsrückversicherung als auch bei der direkt von uns abgegebenen fakultativen und vertraglichen Rückversicherung wird nur mit erstklassigen Rückversicherern zusammengearbeitet. Grundlage hierfür sind Richtlinien für die Auswahl der Rückversicherer sowie eine von der AXA Global P&C permanent aktualisierte Bonitätsliste, basierend auf den Ratings renommierter Ratingagenturen. Bei der Rückversicherung von langfristigen Verbindlichkeiten gelten dabei besonders hohe Anforderungen an die finanzielle Ausstattung der Rückversicherungspartner. Zusätzlich wird das Ausfallrisiko durch regelmäßige Überwachung der Kreditqualität der Rückversicherer und ein zeitnahes Inkasso reduziert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Unsere Gesellschaft verwaltet 8,1 Mrd. Euro (2010: 8,3 Mrd. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität der Kapitalanlagen erreicht werden. Dieses wird unter anderem durch eine ausgewogene Diversifikation und strikte Begrenzung von Konzentrationsrisiken gewährleistet.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die durch die im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und andere risikomindernde Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt beziehungsweise Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und fortlaufend an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken unserer Gesellschaft beruhen im Wesentlichen auf potenziellen Aktienkurs-, Zins- und Spread-Änderungen. Ferner stellen Änderungen im Wert des Immobilienbestandes oder bei nicht börsennotierten Beteiligungen Marktpreis- beziehungsweise Wertänderungsrisiken dar.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien (ohne Beteiligungen und verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen unter Berücksichtigung der bestehenden Währungssicherungen und anderer derivativer Absicherungsmechanismen simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktienkurse beziehungsweise der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde:

Aktienmarktveränderung

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 35 %	+ 89 Mio. Euro
Anstieg um 20 %	+ 46 Mio. Euro
Anstieg um 10 %	+ 21 Mio. Euro
Sinken um 10 %	- 15 Mio. Euro
Sinken um 20 %	- 23 Mio. Euro
Sinken um 35 %	- 23 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarktes

Renditeveränderung des Rentenmarktes	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	- 677 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	- 359 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+ 351 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+ 607 Mio. Euro

Währungsveränderung

Währungsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+6 Mio. Euro
Anstieg um 5 %	+3 Mio. Euro
Sinken um 5 %	-3 Mio. Euro
Sinken um 10 %	-5 Mio. Euro

Das Risiko von Marktwertverlusten aus unserem Aktienexposure ist durch den Einsatz von Optionen sehr begrenzt. Gleichwohl können bei ungünstigen Marktentwicklungen außerplanmäßige Abschreibungen nicht ausgeschlossen werden. Im Bereich Private Equity können aufgrund der Verschlechterung des Marktumfeldes Wertrückgänge der Beteiligungen nicht ausgeschlossen werden.

Währungsrisiken bestehen nur in wirtschaftlich unbedeutendem Umfang, da die AXA Versicherung hauptsächlich im europäischen Raum investiert und Fremdwärungsinvestitionen begrenzt und kontrolliert werden. Dies erfolgt durch den Einsatz von Fremdwährungsderivaten (zum Beispiel Devisentermingeschäfte).

Der Immobilienbestand der AXA Versicherung besteht zum großen Teil aus deutschen Büro- und Gewerbeimmobilien. Die Wertentwicklung ist deshalb im Wesentlichen abhängig von der Konjunkturlage in Deutschland.

Wir verfolgen die Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners beziehungsweise Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen beziehungsweise Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mithilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypotheken- und Refinanzierungsdarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken und/oder Versicherungsverträgen. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erst-rangige Absicherung. Die Refinanzierungsdarlehen verfügen alle über ein Rating von mindestens A-. Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mithilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Die Kontrahenten der Derivatepositionen verfügen ausnahmslos über ein Investment Grade Rating, sofern die Geschäfte nicht über die Terminbörse Eurex abgewickelt wurden. Das Gegenparteirisiko der Derivategeschäfte wird fortlaufend durch die Stellung von Sicherheiten (Collateral) abgesichert.

Durch die Krise an den Finanzmärkten und die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Kreditrisiko in den vergangenen Jahren signifikant erhöht. Auch unsere Gesellschaft hält Kapitalanlagen, deren Bonität vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise in der Öffentlichkeit diskutiert wurde und die teilweise von signifikanten Spread-Ausweitungen betroffen waren.

Die AXA Versicherung ist zu einem Anteil von 13% der Kapitalanlagen (auf Marktwertbasis) in Staatsanleihen investiert. Anleihen von Spanien, Italien und Portugal, deren Risiken im Rahmen der europäischen Schuldenkrise diskutiert werden und deren Spreads sich in den vergangenen Jahren teilweise deutlich ausgeweitet haben, machen nach einer Bestandsreduktion im Jahr 2011 nur noch einen Anteil von 1,5% aus. Auch wenn wir zurzeit Ausfälle aufgrund verschiedener Stützungsmaßnahmen nicht für ein wahrscheinliches Szenario halten, können wir Abschreibungen auch vor dem Hintergrund politischer Unwägbarkeiten nicht ausschließen.

Unsere Gesellschaft hält über Spezialfonds Verbriefungen von US-Subprime-Hypotheken (Residential Mortgage Backed Securities) im Marktwert von 92 Mio. Euro. Neben dem US-RMBS Exposure enthalten die Spezialfonds ein Portfolio von CLOs (Collateralized Loan Obligations) mit einem Marktwert von 150 Mio. Euro. Ferner enthalten die Spezialfonds ein synthetisches CDO (Collateralized Debt Obligation), das durch die Entwicklungen an den Kreditmärkten bezüglich der für die Bewertung relevanten Annahmen und durch konkrete Ausfälle im Referenzportfolio deutliche Marktwertverluste erlitten hat. Der Nominalwert beträgt rund 85 Mio. Euro bei einem Marktwert des Kreditderivats von –51 Mio. Euro. Ein Verlust des Nominalbetrags kann aber nur im Fall von mehreren weiteren Ausfällen in signifikanter Höhe innerhalb des CDO-Portfolios eintreten. Insgesamt wurden auf diese Spezialfonds bisher 175 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die verbleibende stille Last wurde zum Jahresende auf Basis unserer internen Prognoserechnungen als nicht nachhaltig bewertet. Bei nachhaltigen, signifikanten Marktverschlechterungen sind weitere außerplanmäßige Abschreibungen nicht ausgeschlossen.

Ebenso halten wir Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen Unternehmen außerhalb des Finanzsektors emittiert wurden (33% der Kapitalanlagen auf Marktwertbasis). Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds, Derivate und strukturierte Produkte gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen, Genussscheine und stille Beteiligungen. Die überwiegende Mehrheit der Unternehmensanleihen ist im Bereich Investment Grade geratet.

Das Portfolio der Genussscheine (Nominalwert 99 Mio. Euro) besteht zu einem großen Teil aus Papieren von Sparkassen und Landesbanken. Einzelne Emissionen haben im vergangenen Geschäftsjahr Kuponausfälle und Kapitalherabsetzungen erlitten. Aufgrund der schwierigen Situation insbesondere einiger Landesbanken besteht bei deren Genussscheinen weiterhin das Risiko, dass als Folge von Bilanzverlusten ergebnisabhängige Kupons nicht ausgezahlt werden und das Kapital herabgesetzt werden kann. Auf im aktuellen Portfolio befindliche Genussscheine wurden insgesamt 2 Mio. Euro außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert beziehungsweise von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem minimalen Ausfallrisiko ausgesetzt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Durch Konzentrationsrisiken wird die Diversifizierung des Portfolios vermindert, wodurch das Risiko hoher Verluste aufgrund von Einzelpositionen steigt. Sie stehen daher im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken. Konzentrationsrisiken werden durch Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslich und liquide angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Bei einem eventuell auftretenden unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf wird konzernintern Liquidität zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management-Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber. Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden eingehalten. Zusätzlich werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlage Risiken steht eine Vielzahl von Risikomanagement-Instrumenten zur Verfügung.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Sicherungsbeziehungen werden zum Teil als bilanzielle Bewertungseinheiten abgebildet. Für nähere Details verweisen wir auf den Anhang. Das Motiv Ertragssteigerung wird aktuell in einem nur geringeren Maße verfolgt.

Monatlich wird im Kreditkomitee auf Vorstandsebene das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten besprochen.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Operationale Risiken beinhalten Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen.

Unsere Gesellschaft unterscheidet hierbei die Risikokategorien interner Betrug, externer Betrug, Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitssicherheit, Kunden-, Produkt- und Geschäftspraxis, Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Betriebsunterbrechung und Versagen von Systemen, Durchführungs-/Produkt-/Leistungs-/Prozessmanagement. Als risikobewusstes Versicherungsunternehmen hat unsere Gesellschaft Prozesse und Systeme zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung der operationalen Risiken entwickelt und strebt deren Zertifizierung im Rahmen von Solvency II zum frühestmöglichen Zeitpunkt an.

Seit 2010 führt AXA Deutschland eine Sammlung von Daten aus operationalen Verlusten durch. Die Methoden und Prozesse werden ständig weiterentwickelt. Der Fokus für 2012 liegt auf den Steuerungsinstrumenten für operationale Risiken. Bereits jetzt sind die operationalen Risiken in das interne Kontrollsystem integriert. Für die Identifizierung, Analyse und Steuerung von Risiken im Zusammenhang mit Outsourcing-Verhältnissen ist ein Standard definiert, welcher vorsieht, dass im Vorfeld jeder Auslagerung auf Basis einer Risikoanalyse bewertet wird, ob Aktivitäten und Prozesse ausgelagert werden können und sollen.

Die operationalen Risiken sind 2011 gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Modellveränderungen angestiegen. Ursache hierfür sind die erstmalige Berücksichtigung anstehender Grundsatzurteile beziehungsweise deren Auslegung zu Themen wie Ratenzahlungszuschläge, Rückkaufswerte und Unisex-Tarife.

Unternehmensgefährdende Risiken aus Schäden an der Betriebs- und Geschäftsausstattung, aus Systemausfällen und anderen Katastrophenereignissen werden im Rahmen des Business Continuity Managements gesteuert. Notfallprozesse werden organisiert und alle notwendigen Präventivmaßnahmen zum Zweck der Unternehmenssicherheit ergriffen. Durch die Setzung verbindlicher Standards mit Fokus auf die operationalen Risiken sollen mögliche Negativfolgen reduziert und der wirtschaftliche Fortbestand der AXA Versicherung jederzeit garantiert werden.

Diese Standards hat unsere Gesellschaft per Januar 2012 aktualisiert. Im Jahr 2012 werden neue Organisationsstrukturen und Prozesse ausgerollt. Diese sehen vor, dass AXA Deutschland interne und externe Bedrohungen, die eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse zur Folge haben könnten, regelmäßig beurteilt. Diese Risikoeinschätzung erfüllt im Wesentlichen vier Aufgaben:

- Sammlung aller Informationen zur Priorisierung der Produkte, Dienstleistungen und somit Geschäftseinheiten im Rahmen der Prozesse Business Impact-Analyse und Risk Identification and Assessment (RIA),
- Untersuchung und Bewertung verschiedener Strategieoptionen mit dem Ziel, wichtige Produkte und Dienstleistungen auch im Notfall bereitstellen zu können,
- Entwicklung und Implementierung einer Business Continuity-Reaktion, vor allem in Form von Notfallplänen,
- Übung und Pflege der Business Continuity Management-Vorkehrungen

Das Business Continuity Management trägt die Verantwortung für die form- und termingerechte Durchführung der Risikoeinschätzung.

Weitere ständig überwachte Risiken sind die strategischen Risiken, Reputations- und sonstige Rechtsrisiken:

Die strategischen Risiken werden durch einen regelmäßigen systematischen Strategieentwicklungs- und Umsetzungsprozess gesteuert, in dem bereits zum Zeitpunkt der Definition von strategischen Initiativen Chancen und Risiken identifiziert und abgewogen werden.

Zur Steuerung des Reputationsrisikos existieren Vorgaben hinsichtlich der Informationspolitik gegenüber Dritten. Des Weiteren wird die Medienberichterstattung kontinuierlich verfolgt, um auf die Gefahr eines Reputationsverlustes aufgrund negativer Berichterstattung zeitnah reagieren zu können. Gleichzeitig werden wesentliche Geschäftsentscheidungen auch auf mögliche Reputationsrisiken hin geprüft.

Sonstige Rechtsrisiken, das heißt solche, die sich aus heutiger Sicht noch nicht konkretisieren, werden durch eine kontinuierliche Beobachtung der aktuellen Rechtssetzungsverfahren und der aufsichtsrechtlichen Entwicklungen auf nationaler wie europäischer Ebene sowie der relevanten Gerichtsentscheide frühzeitig identifiziert. Die Beobachtung wird sowohl durch die einzelnen Fachbereiche als auch fachbereichsübergreifend durch den Bereich Recht & Compliance durchgeführt. Im Bedarfsfall werden von den betroffenen Fachbereichen frühzeitig Analysen erstellt, um zu gewährleisten, dass das Unternehmen auf die möglichen rechtlichen Veränderungen vorbereitet ist.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist es, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität unserer Gesellschaft wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der Bedeckungssatz für 2011 betrug 140,4% (2010: 189,4%). Die zur Bedeckung vorhandenen Eigenmittel beliefen sich nach der Berechnung 2011 auf 648,0 Mio. Euro (2010: 823,0 Mio. Euro).

Ziel der Solvency II-Richtlinie der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenzanforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipienbasierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, so dass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus werden Veröffentlichungspflichten definiert (Säule III). Die Solvency II-Regelungen wurden im EU-Parlament im Jahr 2009 verabschiedet. Der Solvency II-Richtlinie vorgreifend, wurde die nationale Umsetzung von Solvency II bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG-Novelle (§ 64 a VAG und § 55 c VAG, VAG = Versicherungsaufsichtsgesetz) sowie das Rundschreiben 3/2009 (VA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) – Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) begonnen. Dem folgten mit § 64 b VAG und der Versicherungsvergütungsverordnung (VersVergV) weitere Ergänzungen im Jahr 2010.

Ungeachtet dessen, dass Änderungen der Solvency II-Rahmenrichtlinie für das erste Halbjahr 2012 durch die Omnibus II-Richtlinie erwartet werden, wurde in der zweiten Jahreshälfte 2011 die nationale Umsetzung weiter vorangetrieben (10. VAG Novelle).

Innerhalb von § 64 a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der BaFin stellt die Durchführungsverordnung des § 64 a VAG dar. Mit dem Inkraftsetzen des § 55 c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und mit gleichem Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen. § 64 b VAG sowie die VersVergV definieren Anforderungen an die Vergütungssysteme von Versicherungsunternehmen.

Die Solvency II-Regelungen werden voraussichtlich zum Jahresbeginn 2013 in Kraft treten. Bis dahin müssen die Vorgaben der Richtlinie in nationales Recht umgesetzt werden. Für die vollumfängliche verbindliche Anwendung wird für die Versicherer voraussichtlich eine Frist bis zum 1. Januar 2014 eingeräumt werden.

Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich die AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderungen aus Säule II und Säule III vor.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden. Die Solvabilität 2011 zeigt gemäß der Berechnung wiederum eine deutliche Überdeckung. Sollte in Zukunft ein Fehlbetrag auszuweisen sein, so würde dieser von der AXA Konzern AG im Rahmen des Beherrschungsvertrages beziehungsweise aufgrund des Gewinnabführungsvertrages ausgeglichen werden.

Sonstige Angaben

Besitzverhältnisse

Die AXA Konzern AG, Köln, hält 81,99% und die AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln, 18,01% am Grundkapital unserer Gesellschaft. Die WinCom Versicherungs-Holding AG, die zuvor die 18,01% gehalten hatte, wurde im Berichtsjahr auf die AXA Beteiligungsgesellschaft mbH verschmolzen. Mit der AXA Konzern AG, Köln, besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Deshalb verfügt unsere Gesellschaft auch nicht über eigene Mitarbeiter. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf folgende Gesellschaften übertragen:

- die Betriebs- und Schadenbereiche der Hauptverwaltung und der Zweigniederlassungen, die Bereiche Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Allgemeine Verwaltung, Marketing, Personalwirtschaft und -entwicklung, Rückversicherung, Recht, Steuern, Konzernkommunikation, Revision sowie die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Konzern AG, Köln;
- die Rechenzentrums- und Kommunikationsdienstleistungen (PC, Server, Telekommunikation) über die AXA Konzern AG auf die AXA Technology Services Germany GmbH, Köln;
- die Betreuung von SAP-basierten Anwendungsprogrammen über die AXA Konzern AG auf die AXA Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln;
- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung über die AXA Konzern AG, Köln, auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln;
- alle Funktionen aus dem Bereich der Vermögensanlage und -verwaltung über die AXA Konzern AG von der AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln. Die AXA Investment Managers Deutschland GmbH wiederum hat ihrerseits die Immobilienverwaltung auf den externen Dienstleister EPM InServ GmbH, Köln und Wiesbaden, übertragen;
- den spartenübergreifenden, telefonischen 24-Stunden-Kundenservice über die AXA Konzern AG auf die AXA Customer Care Center GmbH, Köln.

Beziehungen zu verbunden Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat am 19. Mai 2005 mit der AXA Konzern AG einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Außerdem besteht zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG seit dem 4. Oktober 2000 ein Beherrschungsvertrag. Des Weiteren hat unsere Gesellschaft am 27. September 2010 einen Gewinnabführungsvertrag mit der Pluto Beteiligungswerte AG als ergebnisabführende Gesellschaft abgeschlossen.

Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Lebensversicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungsverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Konzern- beziehungsweise assoziierte Gesellschaften:

AXA Krankenversicherung AG, Köln

AXA Art Versicherung AG, Köln

AXA easy Versicherung AG, Köln

AXA Bank AG, Köln

AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln

AXA Life Europe Ltd. Niederlassung Deutschland, Köln

DBV Deutsche Beamtenversicherung Lebensversicherung AG, Wiesbaden

DBV Deutsche Beamtenversicherung AG, Wiesbaden

Deutsche Ärzte-Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln

Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln

Pro bAV Pensionskasse AG, Köln

Rheinisch-Westfälische Sterbekasse AG, Essen

Roland Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln

winsecura Pensionskasse AG, Wiesbaden

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört unter anderem folgenden Verbänden und Vereinen aus der Versicherungswirtschaft an:

Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin

Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Der Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wiesbadener Vereinigung, Köln

Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg

Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg

Verein Hanseatischer Transportversicherer e.V., Hamburg-Bremen

Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2011 sind bei unserer Gesellschaft nachfolgend aufgeführte Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Die AXA Konzern AG hat unserer Gesellschaft am 30. März 2012 mit Wirkung vom gleichen Tage gegen Zahlung einer entsprechenden angemessenen Provision ein Konto mit einem Guthaben in Höhe von 100 Mio. Euro verpfändet. Damit sollen Forderungen unserer Gesellschaft bis maximal 100 Mio. Euro aus dem Agenturinkasso dem Sicherungsvermögen für die Zeit der Vorfinanzierung durch unsere Gesellschaft zugeordnet werden können.

Die AXA Beteiligungsgesellschaft mbH hat auf entsprechende Aufforderung unserer Gesellschaft mit Valuta vom 26. März 2012 sowohl die noch ausstehenden Einlagen in Höhe von 21.817.681,50 Euro als auch die aus der Verschmelzung mit der DBV-Winterthur Versicherung AG im Jahr 2009 resultierende, weitergehende Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 41.398.378,50 Euro beglichen.

Unsere Gesellschaft hat den Betrag aus der Kapitalherabsetzung in Höhe von 175 Mio. Euro am 28. Februar 2012 an die Anteilseigner AXA Beteiligungsgesellschaft mbH (31.523.245,78 Euro) sowie AXA Konzern AG (143.476.754,22 Euro) gezahlt.

Ergebnisabführung

Der im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete Überschuss in Höhe von 71,6 Mio. Euro wurde aufgrund des im Mai 2005 geschlossenen Gewinnabführungsvertrages zwischen unserer Gesellschaft und der AXA Konzern AG an die AXA Konzern AG abgeführt.

Ausblick und Chancen

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft wird sich im laufenden Jahr voraussichtlich abschwächen. Während die Bundesregierung in ihrem Mitte Januar vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht von einem abgeschwächten, aber immer noch positiven Wachstum von 0,7% ausgeht, wird sich nach einer Prognose der Deutschen Bundesbank der Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) durch eine Durststrecke im Winter sogar spürbar auf 0,6% verringern. Die Krise der Staatsfinanzen in einer Reihe von Ländern des Euro-Gebiets und die hiervon ausgehende Verunsicherung sowie die allgemeine Abschwächung der Weltwirtschaft werden nach ihrer Einschätzung zunehmend auch die deutsche Konjunktur belasten. Ferner sieht sie durch die Staatsschuldenkrise auch erhebliche Risiken. Im Jahr 2013 sollte nach ihrer Erwartung das Wachstum aber wieder auf 1,8% anziehen.

Auf dem Arbeitsmarkt wird die erwartete deutliche Konjunkturabschwächung nach Ansicht von Bundesregierung und Bundesbank nach derzeitiger Einschätzung aber keine Spuren hinterlassen. Im Durchschnitt des kommenden Jahres dürften nach der Prognose der Bundesbank knapp 3 Mio. Arbeitslose in Deutschland zu verzeichnen sein, was einer Arbeitslosenquote von 7,0% entsprechen würde. Noch optimistischer ist die Bundesregierung, die sogar einen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,8% erwartet.

An der Preisfront erwartet die Bundesbank eine Beruhigung: Für 2012 und 2013 geht sie von einer Teuerungsrate von 1,8% beziehungsweise 1,5% aus. Im Jahr 2011 waren die Verbraucherpreise noch um 2,3% gestiegen. Allerdings stellt die Bundesbank ihre gesamte Prognose unter den Vorbehalt, dass sich die Staatsschuldenkrise nicht drastisch verschärft und sich die Dynamik der Weltwirtschaft nicht zu stark abflacht. Hiervon wäre Deutschland aufgrund seiner Exportabhängigkeit in besonderem Maße betroffen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft kann nach der negativen Entwicklung der Beitragseinnahmen im vergangenen Jahr aller Voraussicht nach für 2012 wieder mit einem Wachstum rechnen. Dieses dürfte nach Vorausschätzungen und Annahmen des GDV für die Hauptsparten bei insgesamt etwa +1% liegen. Dabei geht der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung von einem Wachstum von etwa 2% aus und für die private Krankenversicherung so-

gar zwischen 4% und 5% aus. Demgegenüber könnte sich in der Lebensversicherung ein nochmaliger, wenn auch geringfügiger Beitragsrückgang als 2011 ergeben. Gerade die Einschätzung für die Lebensversicherung bleibt allerdings angesichts der Unwägbarkeiten des aktuellen konjunkturellen Umfeldes und des Einmalbeitragsgeschäfts mit einer besonders großen Unsicherheit verbunden.

In der Kraftfahrtversicherung werden nicht zuletzt aufgrund der erheblichen versicherungstechnischen Verluste für 2012 deutliche Beitragsanpassungen im Neugeschäft und Bestand erwartet. Gleichwohl dämpfen aber auch im laufenden Jahr Wanderungen in höhere Schadenfreiheitsklassen und günstigere Tarifsegmente das Beitragsaufkommen in dieser Sparte. Bei einem weiteren Anstieg der Anzahl von Kraftfahrzeugen um 1% wird für 2012 für die Kraftfahrtversicherung ein Beitragswachstum von 3% erwartet.

Für das marktweite Industrie- und Firmenkundengeschäft rechnen wir im Jahr 2012 aufgrund der wirtschaftlichen Erholung und damit einhergehenden Investitionen mit einer steigenden Nachfrage nach Versicherungsschutz. Angesichts eines weiterhin intensiven Preiswettbewerbs auf der Anbieterseite und hoher Preissensibilität der Kunden wird der Anstieg der konjunkturbedingten Nachfrage nach Versicherungsschutz voraussichtlich nur zu einem moderaten Beitragswachstum von etwa 1% bis 2% führen. Von der konjunkturellen Erholung dürfte insbesondere die Haftpflicht- und die Transportversicherung profitieren, da sich dort der Beitrag vielfach am Umsatz orientiert.

Unser eigenes Industrie- und Firmenkundengeschäft sehen wir auf profitablen Wachstumskurs. Grund für die insgesamt positive Prognose ist unser gut diversifiziertes Portfolio sowie die vielen innovativen und lösungsorientierten Konzepte in Verbindung mit unserer Lösungs- und Beratungskompetenz. Neben internationalen Deckungskonzepten bieten wir Versicherungslösungen für neue wachstumsstarke Branchen, wie zum Beispiel den Markt für regenerative Energien, an. Auf der Grundlage einer konsequenten Ausrichtung unserer Produktkonzepte und Services an den Bedürfnissen unserer Kunden und Vermittler rechnen wir auch für 2012 mit einer weiteren Stärkung unserer Position als einer der führenden Industrie- und Firmenversicherer in Deutschland.

Aus der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte wird auch für 2012 ein weiterer Anstieg der Konsumausgaben um 1% erwartet. Ebenso wie der GDV rechnen wir daher für das Privatkundengeschäft in den Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen mit einem moderaten Marktwachstum. Für unsere Gesellschaft erwarten wir im Privatkundengeschäft einen Beitragszuwachs, wobei wir den Fokus auf ertragreiche Segmente legen. Maßgeblich gestützt wird das erwartete Wachstum durch Beitragsanpassungen im Kraftfahrtversicherungsgeschäft. In der Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherung stützen sich unsere Wachstumsprognosen auf den sehr erfolgreichen Absatz unseres innovativen Bündelproduktes BOXplus sowie auf die Existenzschutzversicherung.

Wir werden auch in dem weiterhin schwierigen Wettbewerbsumfeld unsere auf ertragsreiches Wachstum ausgerichtete Politik fortsetzen. Zugleich werden wir mit dem konzernweiten Programm zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit die Effizienz unserer Prozesse und Qualität unseres Kundenservice nachhaltig verbessern. Aufgrund unserer risiko- und ertragsoptimierten Kapitalanlagestrategie erwarten wir für 2012 eine Steigerung unseres ordentlichen Kapitalanlageergebnisses und ein Unternehmensergebnis, das über dem Niveau des Jahres 2011 liegen wird.

Für 2013/2014 gehen wir von einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums bei weiterhin unverändert starkem Wettbewerb aus. Unsere Strategie eines ertragsorientierten Wachstums bei zugleich kontinuierlicher Verbesserung unserer Prozesse und Services werden wir konsequent fortsetzen. Wir erwarten daher auch für 2013/2014 ein moderates Wachstum sowie eine weitere Steigerung des Unternehmensergebnisses.

Köln, den 3. April 2012

Der Vorstand

Anlagen zum Lagebericht

Geschäftsgebiet

Bundesrepublik Deutschland, Dänemark, Frankreich, Irland
Zweigniederlassungen: Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart, Berlin, München, Köln

Betriebene Versicherungszweige

- **Lebensversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Unfallversicherung:**
Einzel-Voll-, Einzel-Teil-, Gruppenunfall-, Volksunfall-, Reise-, Sport-, Luftfahrt-, lebenslängliche Verkehrsmittel-Unfall-, Probanden-Versicherung, Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr, Kraftfahrt-unfall-Versicherung
- **Haftpflichtversicherung:**
Privat-, Betriebs- und Berufs-, Gewässerschaden-, Vermögensschaden-, Luftfahrt-, Umwelt-, Strahlen- und Atomanlagen-, Haus- und Grundbesitzer-Haftpflicht, Kraftfahrt-Parkplatz-, Feuerhaftungs-Versicherung
- **Kraftfahrtversicherung:**
Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteil-Versicherung
- **Rechtsschutzversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Feuerversicherung:**
Feuer-Industrie-, landwirtschaftliche Feuerversicherung, sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)
- **Einbruchdiebstahlversicherung**
- **Leitungswasserversicherung**
- **Glasversicherung**
- **Sturmversicherung**
- **Verbundene Hausratversicherung**
- **Verbundene Gebäudeversicherung**
- **Hagelversicherung**
(nur in Rückdeckung übernommen)
- **Technische Versicherungen:**
Maschinen- einschl. Baugeräte-, Elektronik-, Montage-, Bauleistungsversicherung, Elektro- und Gasgeräte des Hausrats, Gebrauchsgütergarantieversicherung

- **Einheitsversicherungen:**
Allgemeine, Rauchwaren-, Textilveredelungs-, Wäsche-schutz-Einheitsversicherung
- **Transportversicherung:**
See-, Fluss-, Luftfahrt- und Landkasko-, Waren-, Film-, Valorenversicherung (gewerblich), Verkehrshaftungs-versicherung
- **Kredit- und Kautionsversicherung:**
übrige und nicht aufgliederte Kredit- und Kautions-versicherung (einschließlich Baugarantieversicherung)
- **Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer-beziehungsweise Feuer-Betriebsunterbrechungs-versicherung (Extended Coverage)**
- **Betriebsunterbrechungsversicherung:**
Feuer-, technische, sonstige Betriebsunterbrechungs-versicherung, Filmausfall-, Betriebsschließungsver-sicherung
- **Beistandsleistungsver-sicherung**
- **Sonstige Sachschadenversicherungen:**
Ausstellungs-, Fahrrad-, Garderobe-, Jagd- und Sport-waffen-, Kühlgüter-, Warenversicherung in Tiefkühl-anlagen, Atomanlagen-, Automaten-, Reisegepäck-, Valoren- (privat), Campingversicherung, verbundene Sach-Gewerbe-Versicherung
- **Sonstige Vermögensschadenversicherungen:**
Reiserücktrittskosten-, Lizenzverlust-, Maschinen-garantieversicherung, Garantieversicherung von Kraft-fahrzeugen
- **Vertrauensschadenversicherung**

In der Kraftfahrt- und Unfallversicherung verwenden wir Tarife mit Beiträgen, die nach dem Geschlecht unterscheiden. Die versicherungsmathematischen und statistischen Daten, aus denen wir das Geschlecht als bestimmenden Risikofaktor ableiten, sind auf der Internetseite des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft veröffentlicht (www.gdv.de). Die dort für die Lebensversicherung veröffentlichten Hinweise gelten auch für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2011	32
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	36
Anhang	38
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
Angaben zur Bilanz	44
Überschussbeteiligung zu Unfall- versicherungen mit Beitragsrückgewähr	57
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	63
Sonstige Angaben	69

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva in Tsd. Euro		2011	2010
A. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		23.164	24.016
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	620.288		462.609
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	224.459		170.000
3. Beteiligungen	128.505		146.344
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>5.989</u>		<u>4.533</u>
		979.241	783.486
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.085.472		4.293.719
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	901.409		986.185
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	23.743		26.905
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	782.005		782.106
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.177.627		883.575
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	429		266
d) übrige Ausleihungen	<u>91.771</u>	2.051.832	<u>368.017</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>81.757</u>		<u>143.657</u>
		7.144.213	7.484.430
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>123.949</u>	<u>104.277</u>
		8.270.567	8.396.209
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	43.089		43.328
2. Versicherungsvermittler	<u>130.044</u>		<u>131.157</u>
		173.133	174.485
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		210.662	59.863
davon an verbundene Unternehmen:			
200.519 Tsd. Euro (2010: 10.319 Tsd. Euro)			
davon an Beteiligungsunternehmen:			
7.951 Tsd. Euro (2010: 25.200 Tsd. Euro)			
III. Sonstige Forderungen		99.252	<u>129.732</u>
davon an verbundene Unternehmen:			
53.116 Tsd. Euro (2010: 93.557 Tsd. Euro)			
davon an Beteiligungsunternehmen:			
1.222 Tsd. Euro (2010: 1.526 Tsd. Euro)			
IV. Forderungen aus weiterer Kapitaleinzahlungsverpflichtung der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH ⁴⁾		<u>41.398</u>	41.398
		524.445	405.478
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		110	121
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		19.046	44.605
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>102.059</u>	<u>120.788</u>
		121.215	165.514
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		69.543	71.505
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>930</u>	<u>4.835</u>
		70.473	76.340
		8.986.700	9.043.541

⁴⁾ Die Gesellschaft AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln, ist die Rechtsnachfolgerin der WinCom Versicherungs-Holding AG, Köln

Passiva in Tsd. Euro			2011	2010
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	164.661			164.661
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>21.818</u>			<u>21.818</u>
		142.843		142.843
II. Kapitalrücklage		504.005		679.005
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	44			44
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.117</u>			<u>1.117</u>
		1.161		
IV. Bilanzgewinn		<u>0</u>		<u>50.000</u>
			648.009	<u>873.009</u>
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			0	443
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	427.651			387.649
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>12.698</u>			<u>6.782</u>
		414.953		<u>380.867</u>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	537.837			556.841
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>8.718</u>			<u>10.887</u>
		529.119		<u>545.954</u>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	5.619.386			5.388.348
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>324.206</u>			<u>331.242</u>
		5.295.180		<u>5.057.106</u>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	43.401			49.510
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>			<u>0</u>
		43.401		49.510
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1.221.204		1.165.962
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	20.706			17.935
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0</u>			<u>0</u>
		<u>20.706</u>		<u>17.935</u>
			7.524.563	<u>7.217.334</u>
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		349.510		335.611
II. Steuerrückstellungen		55.633		79.267
III. Sonstige Rückstellungen		<u>91.316</u>		<u>118.575</u>
			496.459	<u>533.453</u>
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			33.156	36.453

Passiva in Tsd. Euro	2011	2010
F. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	101.923	113.116
2. Versicherungsvermittlern	<u>33.320</u>	<u>29.184</u>
	135.243	142.300
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 19.163 Tsd. Euro (2010: 16.149 Tsd. Euro)	41.789	34.265
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 32.776 Tsd. Euro (2010: 33.052 Tsd. Euro) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 2.721 Tsd. Euro (2010: 3.355 Tsd. Euro) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 32.372 Tsd. Euro (2010: 130.382 Tsd. Euro)	<u>105.630</u>	<u>201.502</u>
	282.662	378.067
G. Rechnungsabgrenzungsposten	1.851	4.782
	8.986.700	9.043.541

Unfallversicherung, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Haftpflichtversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und C.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 21. März 2002 beziehungsweise 3. Dezember 1996 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, den 27. März 2012

Der Verantwortliche Aktuar:
Jochen Kneiphof

Köln, den 3. April 2012
Der Vorstand

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

Versicherungstechnische Rechnung in Tsd. Euro			2011	2010
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.544.571			3.176.351
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>920.579</u>	2.623.992		773.737
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ¹	-39.999			10.417
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen ¹	<u>-5.915</u>	-34.084		<u>-542</u>
			2.589.908	2.413.573
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			31.622	30.957
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			685	809
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.237.099			2.176.069
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>621.908</u>	1.615.191		770.459
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	229.340			106.072
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-7.299</u>	236.639		<u>-190.325</u>
			1.851.830	1.702.007
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-rückstellungen ¹				
a) Nettodeckungsrückstellung		16.632		11.663
b) Sonstige versicherungstechnische Nettorückstellungen		<u>-610</u>		<u>-293</u>
			16.022	11.370
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			14.132	14.049
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.032.708		976.193
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>194.194</u>		<u>136.964</u>
			838.514	839.229
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>21.908</u>	<u>18.421</u>
9. Zwischensumme			-88.147	-116.997
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ¹			-55.242	-15.787
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-143.389	-132.784

¹ – = Erhöhung

Nichtversicherungstechnische Rechnung in Tsd. Euro	2011	2010
Übertrag:	-143.389	-132.784
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	73.639	55.514
davon aus verbundenen Unternehmen: 62.413 Tsd. Euro (2010: 44.521 Tsd. Euro)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
davon aus verbundenen Unternehmen: 15.803 Tsd. Euro (2010: 12.088 Tsd. Euro)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.982	4.180
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>351.329</u>	349.463
c) Erträge aus Zuschreibungen	355.311	2.746
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25.253	19.989
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	443	1.754
	470.936	433.646
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	29.408	31.807
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	136.159	72.043
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>33.523</u>	21.456
	199.090	125.306
	271.846	308.340
3. Technischer Zinsertrag	<u>-32.614</u>	-31.906
	239.232	276.434
4. Sonstige Erträge	319.606	301.112
5. Sonstige Aufwendungen	<u>334.596</u>	318.943
	-14.990	-17.831
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	80.853	125.819
7. Außerordentliche Erträge	0	0
8. Außerordentliche Aufwendungen	<u>10.326</u>	23.059
9. Außerordentliches Ergebnis	-10.326	-23.059
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.284	6.029
11. Sonstige Steuern	<u>1.202</u>	-1.177
	-1.082	4.852
12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	71.609	97.908
13. Jahresüberschuss	0	0
14. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	50.000
15. Ertrag aus Kapitalherabsetzung	175.000	
16. Aufwand aus Kapitalrückzahlung	-175.000	
17. Bilanzgewinn	0	50.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der **Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben. Die steuerliche Nutzungsdauer entspricht dabei der handelsrechtlich maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein **Beteiligungsverhältnis** besteht, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen wurden entsprechend den Regeln für die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bewertet.

Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet sind, wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt und eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert erfolgt, kommen folgende Methoden zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20% unter dem Buchwert.

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden zwölf Monaten permanent um mehr als 10% unter dem Buchwert.

Bei Erfüllung von mindestens einem dieser Aufgreifkriterien erfolgt eine Abschreibung auf den langfristig beizulegenden Wert. Zusätzlich erfolgt eine Beurteilung unter besonderer Berücksichtigung der erwarteten beziehungsweise eingetretenen Zahlungsausfälle aus entsprechenden Wertpapieren.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand der erwarteten Rückzahlungen aus den entsprechenden Wertpapieren innerhalb des Fonds auf eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung hin überprüft.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Bei voraussichtlich vorübergehenden Wertminderungen wurde teilweise von dem in diesem Fall bestehenden Abschreibungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet sind, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet sind, wurden entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Agio- und Disagio-beträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers wird angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers einen Werteverfall aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Ratings/der Bonität eines Emittenten aufzeigt und aus diesem Grund von einem (Teil-)Ausfall des Schuldtitels ausgegangen wird.

Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet sind, wurden mit den Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwerten bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten beziehungsweise den niedrigeren Marktwert zugeschrieben, sofern die Gründe für eine vorgenommene Abschreibung nicht mehr existierten.

Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagjobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag bilanziert, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagjobeträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagjobeträge wurden planmäßig über die Laufzeit erfolgswirksam erfasst.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Übrige Ausleihungen wurden, soweit es sich um Darlehen handelt, mit den Anschaffungskosten bilanziert. Auf den Namen lautende Papiere wurden mit dem Nennbetrag angesetzt. Falls erforderlich, wurden die übrigen Ausleihungen vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagjobeträge wurden bei auf den Namen lautende Papieren aktivisch und passivisch abgegrenzt und planmäßig über die Laufzeit aufgelöst.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennbeträgen bilanziert, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die Pauschalwertberichtigungen bildeten wir in Höhe der nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich eintretenden Ausfälle aus Erfahrungssätzen der Vorjahre. Die Pauschalwertberichtigung setzten wir aktivisch ab.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Sonstige Forderungen wurden mit dem Nennbetrag aktiviert. Hierunter sind auch Salden aus Rückversicherungsverträgen ausgewiesen, die vereinbarungsgemäß beim Rückversicherer deponiert und nicht in bar ausgeglichen werden. Diese Forderungen an Rückversicherer ergeben sich im Wesentlichen aus Rückversicherungsprovisionen. Der Abbau erfolgt im Laufe der nächsten Jahre aufgrund der versicherungstechnischen Ergebnisse.

Sachanlagen und Vorräte wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Da eine ertragsteuerliche Organschaft mit der AXA Konzern AG besteht, werden die **latenten Steuern** der Gesellschaft bei dem Organträger AXA Konzern AG ausgewiesen.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** wurden für das selbst abgeschlossene deutsche Versicherungsgeschäft pro rata temporis unter Berücksichtigung unterjähriger Fälligkeiten nach Abzug äußerer Kosten ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer ergaben sich aus der Fälligkeitsstruktur in den Rückversicherungsbeständen. Der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 wurde berücksichtigt.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft wurden die Brutto-Beitragsüberträge anhand der Aufgaben der Vorversicherer unter Berücksichtigung eines Abzuges für nicht übertragsfähige Beitragsteile gestellt. Ist zum Zeitpunkt der Ermittlung der Beitragsüberträge die Kündigung eines Vertrages ausgesprochen oder zu erwarten, wird der Beitragsübertrag nach dem vertraglich vereinbarten Portefeuille-Stornosatz gestellt, soweit sich aus dieser Berechnung ein höherer Übertrag ergibt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen des übernommenen Geschäfts ermittelten sich aufgrund der abgeschlossenen Rückversicherungsverträge nach dem jeweiligen Verfahren, welches für die Berechnung der Brutto-Beitragsüberträge angewendet wurde.

Die **Deckungsrückstellung** für selbst abgeschlossene Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt worden. Die Deckungsrückstellung für das übernommene Lebensversicherungsgeschäft wurde entsprechend den Angaben der Vorversicherer gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die Rückstellung für Entschädigungen, die Renten-Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Rückkäufe und Rückgewährbeträge aus der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen. Die Rückstellung für Entschädigungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde inventurmäßig je Einzelschaden festgesetzt und fortgeschrieben. In der Transportversicherung wurde die Schadenrückstellung nach Pauschalsätzen zuzüglich einzelreservierter Großschäden ermittelt, ab dem dritten Zeichnungsjahr gilt auch in diesem Zweig die inventurmäßige Reserveermittlung je Einzelschaden. Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regressen und Provenues abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die Spätschadenrückstellung für eingetretene, bis zur Schließung des Schadenregisters nicht gemeldete Versicherungsfälle wurde nach den Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt. Die Ermittlung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgte aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft versicherungsmathematisch gemäß Geschäftsplan unter Zugrundelegung der Tafel DAV 2006 HUR, die seit dem 29. September 2006 als Richtlinie in Kraft gesetzt wurde. Damit beinhalten die biometrischen Rechnungsgrundlagen angemessene Sicherheiten. Ein signifikantes Risiko aus der Langlebigkeit ist nach derzeitigen Erkenntnissen nicht ersichtlich.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 22. Februar 1973 errechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgten wir den Aufgaben der Zedenten.

Bei der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück-erstattung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Innerhalb dieser Rückstellung wird der Fonds für Schlussüberschussanteile gemäß § 28 Absatz 7 in Verbindung mit Absatz 9 RechVersV gemäß den Vorgaben der jeweils gültigen Geschäftspläne für die Überschussbeteiligung beziehungsweise der Grundsätze für die Überschussbeteiligung für die einzelnen Bestände einzelvertraglich berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen ergeben sich aus den Vorschriften nach § 341h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Berechnung der **Rückstellung für drohende Verluste** im Versicherungsgeschäft auf der Basis der durchschnittlichen technischen Verluste in einem Dreijahres-Zeitraum unter Berücksichtigung von Zinserträgen, Restlaufzeiten und der Schwankungsrückstellung ergab keinen Rückstellungsbedarf.

Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde je Vertrag ermittelt.

Die **Rückstellung für späteres Storno** wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit festgestellt.

Die **Rückstellung** aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in der **Verkehrsofferhilfe e. V.** wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins für das vorhergehende Geschäftsjahr gebildet.

Schadenexzedentenrückversicherungsverträge beinhalten Regelungen hinsichtlich der Wiederauffüllung der Haftung des Rückversicherers nach einem Schadenfall. Häufig erfolgt die Wiederauffüllung „pro rata capita“. Dies bedeutet, dass die verbrauchte Haftung gegen Zusatzprämie wieder aufgefüllt – also neu eingekauft werden muss. Die Zahlung eines solchen Wiederauffüllungsbeitrages ist allerdings erst dann fällig, wenn Schadenzahlungen unter dem betreffenden Schadenexzedentenrückversicherungsvertrag erfolgten. Solange ein solcher Rückversicherungsvertrag aber nur von reservierten Schäden betroffen ist, wird hier eine den Wiederauffüllungskonditionen entsprechende **Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge** gestellt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** für leistungsorientierte Pensionszusagen erfolgt nach der Projected Unit Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) unter Berücksichtigung aktueller Sterblichkeits- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, zukünftiger Gehalts- und Lohnsteigerungen und Rententrendannahmen sowie eines durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen sieben Geschäftsjahre vorgegeben durch die deutsche Bundesbank. Dabei wird eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Als Rechnungsgrundlage für die Sterblichkeits- und Invalidisierungssannahmen dienen die Richttafeln 2005 G der Heubeck-Richttafeln GmbH. Die Pensionsrückstellungen werden mit sogenanntem Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB verrechnet, welches zum Zeitwert bewertet wird.

Der sich aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ergebende Zuführungsbetrag zu den Rückstellungen wird jährlich gemäß Artikel 67 Absatz 1 EGHGB mit einem Fünftel angesammelt.

Die Anpassungen aus der jährlichen Überprüfung der versicherungsmathematischen Annahmen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht.

In Bezug auf die **Steuerrückstellungen** wurde das Beibehaltungswahlrecht der Übergangsregelung des Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB weiterhin postenbezogen ausgeübt. Der Betrag der Überdeckung wird in den Angaben zur Bilanz zu D.II. Steuerrückstellungen angegeben.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach § 253 Absatz 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit größer als einem Jahr wurden gemäß § 253 Absatz 2 Satz 1, Satz 4 HGB mit den hierfür von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätzen abgezinst.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurde die Schadenrückstellung nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Wegen der zeitgleichen Erfassung des gesamten in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurden für diejenigen Zeiträume, für die wir noch keine vollständigen Zedentenabrechnungen vorliegen haben, Schätzungen gebucht. Darüber hinaus wurden standardmäßig mit versicherungsmathematischen Methoden Rückstellungen für noch nicht beziehungsweise nicht ausreichend gemeldete Schäden (Spätschadenrückstellungen) ermittelt und bilanziert.

Grundlagen für die Währungsumrechnung

Der Kontokorrentverkehr mit den Rückversicherern und das von der Hauptverwaltung geführte direkte Auslandsgeschäft wurden in Fremdwährung abgewickelt und gebucht. Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenkassamittelkursen zum Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich, wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Gemäß § 256 a Satz 2 HGB wurden bei einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger die Vorschriften gemäß § 253 Absatz 1 Satz 1 HGB und § 252 Absatz 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden insbesondere im Rückversicherungsbereich mit den Devisenmittelkursen zum Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert. Erträge und Aufwendungen von Kapitalanlagen wurden mit dem jeweils aktuellen Devisenkurs umgerechnet.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der RechVersV. Die Angaben wurden zum Bilanzstichtag erstellt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Grundstücke**, ihre Bestandteile und ihres Zubehörs sowie für **grundstücksgleiche Rechte**, Rechte an diesen und **Rechte an Grundstücken** wurden nach der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) vom 19. Mai 2010 (BGBl. I S. 239) ermittelt, die die WertV zum 1. Juli 2010 abgelöst hat.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden nach Ertragswertverfahren, mit Börsenwerten zum Bilanzstichtag oder mit dem anteiligen Eigenkapital angesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte der als **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** klassifizierten Schuldverschreibungen und Darlehen wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2011 ermittelt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden Börsenkurse, Rücknahmepreise oder Nettoinventarwerte per 31. Dezember 2011 angesetzt.

Als beizulegende Zeitwerte für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden im Wesentlichen die Börsenkurse per 31. Dezember 2011 angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte der Wertpapiere ohne Börsennotierung wurden auf Grundlage von Discounted Cashflow-Methoden ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2011 ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte für **Schuldscheindarlehen und Namenspapiere, sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden anhand der Zinskurve sowie anhand von bonitäts- und laufzeitspezifischen Risikozuschlägen per 31. Dezember 2011 ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der **Einlagen bei Kreditinstituten** entsprachen aufgrund des kurzfristigen Charakters den Buchwerten.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA, Paris, lagen einzelne Buchungsschlussstermine vor dem 31. Dezember des Geschäftsjahres. Die Zahlungsvorgänge grenzten wir über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Dadurch ergaben sich keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. bis A.III. im Geschäftsjahr 2011 in Tsd. Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Währungskurs- änderungen
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.016	0
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	462.609	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	170.000	0
3. Beteiligungen	146.344	0
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.533	0
5. Summe A.II.	783.486	0
A.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.293.719	0
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	986.185	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	26.905	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	782.106	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	883.575	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	266	0
d) übrige Ausleihungen	368.017	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	143.657	1.436
6. Summe A.III.	7.484.430	1.436
Insgesamt	8.291.932	1.436

Im Zuge der Änderung des § 341c HGB wurde eine Anpassung der Bilanzwerte zum 1. Januar 2011 vorgenommen. Die Anpassung der Bilanzwerte der Hypothekendarlehen in Höhe von 0,9 Tsd. Euro wurde unter den Abgängen erfasst. Die Anpassung der sonstigen Ausleihungen wurde in Höhe von 3,3 Mio. Euro unter den Zugängen sowie in Höhe von 2,4 Mio. Euro unter den Abgängen berücksichtigt. Die veränderten Vorgehensweisen sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
83	0	0	935	23.164
158.677	3.979	2.981	0	620.288
57.181	2.722	0	0	224.459
17.168	16	10	35.001	128.505
1.594	138	0	0	5.989
234.620	6.855	2.991	35.001	979.241
108.348	216.544	132	100.183	4.085.472
131.757	234.013	17.480	0	901.409
181	3.303	0	40	23.743
37.000	37.101	0	0	782.005
342.741	48.689	0	0	1.177.627
220	57	0	0	429
2.004	282.900	4.650	0	91.771
0	63.336	0	0	81.757
622.251	885.943	22.262	100.223	7.144.213
856.954	892.798	25.253	136.159	8.146.618

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2011 gemäß § 54 RechVersV in Tsd. Euro	
	Bilanzwerte
A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	23.164
A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	620.288
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	224.459
3. Beteiligungen	128.505
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.989
Summe A.II.	979.241
A.III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.085.472
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	901.409
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	23.743
4. Sonstige Ausleihungen	2.051.832
5. Einlagen bei Kreditinstituten	81.757
Summe A.III.	7.144.213
Summe A. Kapitalanlagen	8.146.618
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert	

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 570,2 Mio. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwertes selbiger Kapitalanlagen beläuft sich auf 619,4 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von 49,2 Mio. Euro.

2011			2010			
Zeitwerte			Bilanzwerte	Zeitwerte		
zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe		zu Anschaffungs- kosten bilanziert	zum Nennwert bilanziert	Summe
38.303		38.303	24.016	39.080		39.080
730.514		730.514	462.609	574.901		574.901
231.149		231.149	170.000	185.011		185.011
185.030		185.030	146.344	199.980		199.980
5.667		5.667	4.533		4.035	4.035
1.152.360	0	1.152.360	783.486	959.892	4.035	963.927
4.050.786		4.050.786	4.293.719	4.220.870		4.220.870
868.803		868.803	986.185	978.875		978.875
25.052		25.052	26.905		28.019	28.019
1.249.305	935.770	2.185.075	2.033.964	1.242	2.097.722	2.098.964
	81.757	81.757	143.657		143.657	143.657
6.193.946	1.017.527	7.211.473	7.484.430	5.200.987	2.269.398	7.470.385
7.384.609	1.017.527	8.402.136	8.291.932	6.199.959	2.273.433	8.473.392
		255.518				181.460

A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug 23 Mio. Euro (2010: 24 Mio. Euro).

A.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Pflichtangaben nach § 285 Nr. 11 und Nr. 11 a) HGB:

An folgenden Unternehmen waren wir mit mindestens 20% beteiligt:

in Tsd. Euro	2011	2010
AllianceBernstein Strategic Op*		
Anteil am Gesellschaftskapital	41,67%	41,67%
Eigenkapital		38.454 USD
		28.956 Euro
Ergebnis des Geschäftsjahres		194 USD
		146 Euro
AV AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 1 KG, Wiesbaden		
Anteil am Gesellschaftskapital	94,90%	94,90%
Eigenkapital	94.108	41.385
Ergebnis des Geschäftsjahres	3.070	669
AXA Alternative Financing FCP – Subfonds Private Equity, Luxemburg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	22,44%	22,44%
Eigenkapital		18.578
Ergebnis des Geschäftsjahres		3.145
AXA Alternative Participations SICAV I, Luxemburg		
Anteil am Gesellschaftskapital	100%	100%
Eigenkapital	266.049	213.122
Ergebnis des Geschäftsjahres	30.945	31.757
AXA Nordstern France S.A., Paris		
Anteil am Gesellschaftskapital	100%	100%
Eigenkapital	7.166	31.757
Ergebnis des Geschäftsjahres	-760	29.121
AXA Risk & Claims Services GmbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	100%	100%
Eigenkapital	179	161
Ergebnis des Geschäftsjahres	18	8
AXA Unterstützungskasse für die leitenden Angestellten der AXA Gesellschaften mbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	60%	60%
Eigenkapital	41	36
Ergebnis des Geschäftsjahres	10	6
AXA Vermittlungs-Service GmbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	63%	63%
Eigenkapital	1.225	1.113
Ergebnis des Geschäftsjahres	113	163
Bruckner GmbH & Co. Projektentwicklungs-KG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	24,40%	24,40%
Eigenkapital	45.429	45.429
Ergebnis des Geschäftsjahres	1.390	1.787

CKA Unternehmensverwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	100%	100%
Eigenkapital	108.310	1.513
Ergebnis des Geschäftsjahres	6.793	-4
Development German Feeder III S.C.A. Luxembourg **		
Anteil am Gesellschaftskapital	37,50%	
Eigenkapital	1.053	
Ergebnis des Geschäftsjahres		
Financière Cajas S.à.r.l. **		
Anteil am Gesellschaftskapital	30,00%	
Eigenkapital	500	
Ergebnis des Geschäftsjahres		
K. Rerup & Co. A/S, Kopenhagen*		
Anteil am Gesellschaftskapital	100,00%	100,00%
Eigenkapital		596 DKK
		80 Euro
Ergebnis des Geschäftsjahres		96 DKK
		13 Euro
Lefac Leasing-Finanz-GmbH, Köln*		
Anteil am Gesellschaftskapital	100%	100%
Eigenkapital		2.595
Ergebnis des Geschäftsjahres		19
Merkur Gesellschaft für Beteiligungswerte mbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	49%	49%
Eigenkapital	21.774	21.761
Ergebnis des Geschäftsjahres	4.213	1.001
Neue Düsseldorfer Stadtquartiere, Düsseldorf		
Anteil am Gesellschaftskapital	78,09%	78,09%
Eigenkapital	21.116	21.123
Ergebnis des Geschäftsjahres	-139	-424
Pluto Beteiligungswerte AG, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	63,80%	63,80%
Eigenkapital	74.117	80.117
Ergebnis des Geschäftsjahres	0	0
ROLAND Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	39,88%	39,88%
Eigenkapital	79.424	76.978
Ergebnis des Geschäftsjahres	6.546	6.076
Technisches Kontor für die BU-Versicherung GmbH, Düsseldorf*		
Anteil am Gesellschaftskapital	48,00%	48,00%
Eigenkapital		55
Ergebnis des Geschäftsjahres		29
TERTIA Handelsbeteiligungsgesellschaft mbH, Köln		
Anteil am Gesellschaftskapital	20,00%	20,00%
Eigenkapital	17.852	19.770
Ergebnis des Geschäftsjahres	10.395	12.313

Schiffsbeteiligungen

Partenreederei MT „Badenia“, Hamburg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	30%	30%
Eigenkapital		342
Ergebnis des Geschäftsjahres		4.824
Partenreederei MT „Bologna“**		
Anteil am Gesellschaftskapital	30%	30%
Eigenkapital		-15
Ergebnis des Geschäftsjahres		-18
Partenreederei MS „Elbegas“, Hamburg*		
Anteil am Gesellschaftskapital	25%	25%
Eigenkapital		69
Ergebnis des Geschäftsjahres		20

* Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes lag noch kein vorläufiges Geschäftsergebnis und Eigenkapital vor.

** Neu in 2011, daher teilweise noch keine Werte vorhanden

Bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen bestehen am Ende des Geschäftsjahres Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 29,3 Mio. Euro:

- 14,4 Mio. Euro ergeben sich aus Infrastrukturinvestments, die durch ihre langen Laufzeiten in Verbindung mit stabilen, planbaren sowie inflationsgeschützten Cashflows sowie eine Diversifizierung des Portfolios gekennzeichnet sind. Des Weiteren profitiert dieses Investment von umfangreichen staatlichen Investitionsprogrammen. Risiken bestehen vornehmlich in regulatorischen Eingriffen, Liquiditäts-, Finanzierungs- und Bewertungsrisiken.
- 13,6 Mio. Euro bestehen gegenüber einem Immobilienfonds, bei dem die Investitionen vornehmlich zum Kauf und zur Sanierung unterbewerteter Immobilien genutzt werden, mit dem Ziel, Wertsteigerungen durch kurz- oder mittelfristigen Verkauf der Immobilien zu generieren. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf auftretende Risiken bezüglich der Bewertung, der Sanierungskosten und der Verkäuflichkeit der Immobilie.
- 1,3 Mio. Euro bestehen gegenüber einem Fonds, der vornehmlich in unterbewertete Unternehmen investiert, mit dem Ziel, durch Restrukturierung Wertsteigerungen zu erzielen. Hierbei werden besonders sogenannte „Leveraged Buy Out“-Strategien verfolgt. Zu kontrollierende Faktoren bei diesem Investment beziehen sich auf mögliche Unsicherheiten im Cashflow sowie auftretende Risiken bezüglich der Liquidität, der Bewertung, der Insolvenz und des Zinses.

Bei Kapitalanlagen in Beteiligungen bestehen am Ende des Geschäftsjahres Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 1,9 Mio. Euro.

- 1,6 Mio. Euro resultieren aus dem Investment in einen schwerpunktmäßig im europäischen Wirtschaftsraum investierten Immobilienfonds. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.
- 0,3 Mio. Euro resultieren aus Investitionen in alternatives Immobilienvermögen mit Schwerpunkt im Automobil-, Wohnheim- und Freizeitsektor, vorwiegend in der westlichen Eurozone sowie begrenzt in Zentral- und Nordeuropa-Immobilienfonds. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.

Zum 31. Dezember 2011 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 131,6 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 11,2 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der relevanten Bewertungskriterien sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus.

B.III. Sonstige Kapitalanlagen

Bei den sonstigen Kapitalanlagen bestehen am Ende des Geschäftsjahres Nachzahlungsverpflichtungen in Höhe von 6,1 Mio. Euro:

- 4,9 Mio. Euro entfallen auf einen Pool von Mezzanine-Darlehen, mit dem eine Rendite von LIBOR/EURIBOR + angemessenen Renditeaufschlag (Spread) erzielt werden soll. Es eröffnet ferner die Möglichkeit, durch Garantien am Unternehmenserfolg zu partizipieren. In seiner Klassifizierung handelt es sich bei diesem Investment um ein nachrangiges Darlehen, bei dem bei einer Insolvenz des Unternehmens mit einem Teil- oder Totalausfall gerechnet werden muss. Dieses Risiko wird wiederum durch einen höheren Spread (im Vergleich zu vorrangig zu bedienenden Fremdkapital) abgegolten.
- 1,2 Mio. Euro resultieren aus dem Investment in einen schwerpunktmäßig in Gesundheitsimmobilien im deutschsprachigen Markt investierten Immobilienfonds. Dem Ziel der Realisierung stabiler Mittelzuflüsse durch Mieterträge sowie der realen Werterhaltung in einem inflationären Umfeld stehen Risiken wie steigende Liegenschaftszinsen und Mietausfälle gegenüber.

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341b Absatz 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die AXA Versicherung AG die Möglichkeit (gemäß § 341b HGB) in Anspruch, indem Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, weil sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Die Entscheidung über die Zweckbestimmung der Kapitalanlagen ist mit Beschluss des Vorstandes der AXA Versicherung AG wie folgt getroffen worden:

1. Im Geschäftsjahr 2011 waren Kapitalanlagen mit einem Buchwert von 5.116 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet (2010: 5.356 Mio. Euro). Dies entspricht einem Anteil von 62,8% an den gesamten Kapitalanlagen (2010: 64,6%).
2. Grundlage für die Bestimmung
Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:
 - 2.1. Die AXA Versicherung AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.
 - 2.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung besitzt die AXA Versicherung AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.
 - 2.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotmäßige Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

3. Voraussichtlich dauernde Wertminderung:

Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden Abschreibungen bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung gemäß § 341b HGB vorgenommen.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Unter Anwendung dieser Methoden ergab sich eine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen auf Aktieninvestmentanteile und Investmentanteile ohne eindeutigen Anlageschwerpunkt (sogenannte Misch-Fonds), die jeweils als ein eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet werden, in Höhe von 36,0 Mio. Euro.

Bei Investmentanteilen, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, ergab sich die Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 62,5 Mio. Euro.

Die Methoden für die Beurteilung der voraussichtlich dauernden Wertminderung bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für eine außerplanmäßige Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2011 waren dem Anlagevermögen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 416,6 Mio. Euro zugeordnet, die stille Lasten ausweisen. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen lagen um 55,7 Mio. Euro unter den entsprechenden Buchwerten. Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung, aufgrund unserer langfristigen Halteabsicht sowie unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Kapitalanlagen aus. Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Weiterführende Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen (im Sinne des § 1 InvG) oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen (im Sinne des § 2 Absatz 9 InvG) aufgegliedert nach Anlagezielen sind unter den sonstigen Anhangsangaben erläutert.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro	2011	
	Bilanzwerte	Zeitwerte
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	220.000	226.654
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.001.118	3.966.431
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	894.740	872.457
Summe Wertpapiere	5.115.858	5.065.542
Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert		-50.316

B.III. Sonstige Forderungen

in Tsd. Euro	2011	2010
darin enthalten:		
Forderungen aus Dienstleistungsverträgen und sonstigen Verrechnungen	53.875	94.324
Forderungen an andere Versicherungsunternehmen aus Schadenregulierungshilfe und Mitvertretung	13.134	10.503
fällige Zins- und Mietforderungen	527	275
Forderungen aus überzahlten Steuern	11.578	6.574
Forderungen aus Grundbesitz	41	52
Rückdeckungsversicherung	464	759
Forderungen aus dem Führungsfremdgeschäft	7.173	5.359
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	14.815	11.059

B.IV. Forderungen aus weiterer Kapitaleinzahlungsverpflichtung der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH

in Tsd. Euro	2011	2010
Forderungen aus weiterer Kapitaleinzahlungsverpflichtung der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH	41.398	41.398

Es besteht eine weitere Kapitaleinzahlungsverpflichtung der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, als Rechtsnachfolgerin der WinCom Versicherungs-Holding AG, in Höhe von 41.398.378,50 Euro gegenüber der AXA Versicherung AG. Diese Forderung stellt eine Fortführung des Einzahlungsanspruches auf ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital dar, die aus der Fusion mit der DBV-Winterthur Versicherung AG in 2009 resultiert. Der weitere Einzahlungsanspruch wird zu dem Zeitpunkt und in anteilig entsprechendem Umfang wie der Einzahlungsanspruch auf die ausgegebenen, zu 25% teileingezahlten, Aktien fällig.

C.III. Andere Vermögensgegenstände

Die Position andere Vermögensgegenstände enthielt bezahlte, jedoch noch nicht verrechnete Schäden und Rückkäufe in Höhe von 102.059 Tsd. Euro (2010: 120.788 Tsd. Euro).

D.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten sonstige Rechnungsabgrenzung enthielt auf die Folgejahre entfallende Agiobeträge zu den sonstigen Ausleihungen in Höhe von 930 Tsd. Euro (2010: 4.766 Tsd. Euro).

Aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen des § 341 c HGB wurden die Agiobeträge für Schuldscheindarlehen erstmalig ab 2011 in der Bilanzposition A.III.4. ausgewiesen.

Passiva

A. Eigenkapital

A.I. Eingefordertes Kapital

Das **gezeichnete Kapital** der AXA Versicherung AG betrug per 31. Dezember 2011 unverändert 164.660.820 Euro und war in 164.660.820 auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt.

Gemäß § 272 Absatz 1 Satz 3 HGB wurden **nicht eingeforderte ausstehende Einlagen** offen von dem Posten Gezeichnetes Kapital abgesetzt und das eingeforderte Kapital wurde in der Hauptspalte der Passivseite ausgewiesen.

Vor der Verschmelzung mit der DBV-Winterthur Versicherung AG bestand ein Einzahlungsanspruch dieser auf ausstehende Einlagen in Höhe von 63.216.060 Euro gegen die damalige Alleinaktionärin, die DBV Holding AG, jetzige AXA Beteiligungsgesellschaft mbH. Der Anspruch setzte sich nach erfolgter Verschmelzung in 2009 in einem Einzahlungsanspruch der AXA Versicherung auf das zu 25% teileingezahlte neue Grundkapital in Höhe von 21.817.682 Euro sowie unter einem weiteren Einzahlungsanspruch – ausgewiesen unter der Position „C.IV Forderungen aus weiterer Kapitaleinzahlungsverpflichtung der AXA Beteiligungsgesellschaft mbH“ – gegen die AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, als Rechtsnachfolgerin der DBV Holding AG, in Höhe von 41.398.378 Euro fort, den diese entsprechend ihrer bisherigen Verpflichtung übernommen hat.

A.II Kapitalrücklage

Durch Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 31. Mai 2011 wurde das Grundkapital nach den Vorschriften über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (§§ 207 ff. AktG) um 175 Mio. Euro erhöht durch Umwandlung eines Teilbetrages in Höhe von 175 Mio. Euro der in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Kapitalrücklage in Grundkapital ohne Ausgabe neuer Aktien.

Zum Zwecke der Auszahlung an die AXA Konzern AG, Köln, und die AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln, als alleinige Aktionäre unmittelbar nach Ablauf der Sperrfrist gemäß § 225 AktG wurde anschließend das Grundkapital nach den Vorschriften über die ordentliche Kapitalherabsetzung (§§ 222 ff. AktG) durch Verringerung des auf jede Aktie entfallenden rechnerischen Anteils am Grundkapital um 175 Mio. Euro herabgesetzt.

Die Eintragung des Beschlusses dieser Maßnahmen ins Handelsregister erfolgte am 24. August 2011 und ist damit vollumfänglich wirksam nach § 224 AktG.

Die Auszahlung an die AXA Konzern AG in Höhe von 143,5 Mio. Euro und an die AXA Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von 31,5 Mio. Euro erfolgte am 28. Februar 2012.

C. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt

in Tsd. Euro	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	837.510	838.169
Haftpflichtversicherung	2.876.110	2.888.282
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.468.672	1.520.382
sonstige Kraftfahrtversicherungen	111.020	99.938
Feuer- und Sachversicherung	948.680	928.234
davon Feuerversicherung	212.323	215.390
davon Verbundene Hausratversicherung	77.821	82.387
davon Verbundene Gebäudeversicherung	190.620	169.556
davon sonstige Sachversicherung	467.916	460.901
Transport- und Luftfahrtversicherung	243.943	233.394
Kredit- und Kautionsversicherung	104.609	96.507
sonstige Versicherungen	223.232	215.468
Gesamt	6.813.776	6.820.374
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	1.056.409	745.872
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	7.870.185	7.566.246

C.III.1. Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	256.491	232.888
Haftpflichtversicherung	2.525.185	2.532.568
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.357.895	1.375.150
sonstige Kraftfahrtversicherungen	106.466	87.406
Feuer- und Sachversicherung	448.977	416.174
davon Feuerversicherung	96.889	86.245
davon Verbundene Hausratversicherung	31.495	30.525
davon Verbundene Gebäudeversicherung	125.962	109.385
davon sonstige Sachversicherung	194.631	190.019
Transport- und Luftfahrtversicherung	124.480	115.878
Kredit- und Kautionsversicherung	54.940	54.490
sonstige Versicherungen	110.573	100.741
Gesamt	4.985.007	4.915.295
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	634.380	473.053
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	5.619.387	5.388.348

C.IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung – erfolgsabhängig**Altbestand Colonia**

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2011	2010
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	22.424	25.613
Entnahme	5.330	6.456
Zuweisungen	2.095	3.267
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	19.198	22.424

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 2.326 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 3.080 Tsd. Euro inklusive Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 1.062 Tsd. Euro gebunden.

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

in Tsd. Euro	2011	2010
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	14.926	17.889
Entnahme	4.028	4.684
Zuweisungen	1.483	1.721
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	12.381	14.926

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 2.183 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 1.923 Tsd. Euro inklusive Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 875 Tsd. Euro gebunden.

Neubestand AXA

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2011	2010
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	5.179	5.429
Entnahme	4.063	3.421
Zuweisungen	5.238	3.171
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	6.354	5.179

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 2.654 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 2.100 Tsd. Euro inklusive Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 583 Tsd. Euro gebunden.

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Alt

in Tsd. Euro	2011	2010
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	4.695	4.864
Entnahme	2.272	520
Zuweisungen	129	351
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	2.552	4.695

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 176 Tsd. Euro gebunden, für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschuss-

anteile 476 Tsd. Euro inklusive Beteiligung an den Bewertungsreserven sowie für geschäftsplanmäßig reservierte Mittel für künftige, noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile 251 Tsd. Euro gebunden.

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Abrechnungsverband UBR-Neu

in Tsd. Euro	2011	2010
Vertragliche Beitragsrückerstattung in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr		
Stand am Schluss des Vorjahres	2.287	2.071
Entnahme	352	325
Zuweisungen	989	541
Stand am Schluss des Geschäftsjahres	2.924	2.287

In der Rückstellung sind zum Ende des Berichtsjahres für bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 379 Tsd. Euro sowie für Beteiligung an den Bewertungsreserven 37 Tsd. Euro gebunden.

Überschussbeteiligung zu Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr

In Übertragung des § 153 Absatz 3 des Versicherungsvertragsgesetzes auf die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr werden ab dem 1. Januar 2008 alle berechtigten Verträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt. Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Aufgrund des anhaltend hohen Volumens an Bewertungsreserven werden für das Jahr 2012 die voraussichtlichen Aufwände für die Beteiligung auf der Basis der am Jahresende vorfindlichen Bewertungsreserven gebunden.

Altbestand Colonia

Für alle im **Abrechnungsverband UBR** zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschusssätze für laufende Überschussanteile für das im Jahre 2012 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahre 2012 auszahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt.

Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand erfolgt gemäß einem bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht im Sinne des § 11c und d VAG zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplanes. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt. Für das Jahr 2012 wird für die Bestände „Altbestand Colonia“, „Altbestand Nordstern“ und „Neubestand AXA“ eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklariert.

Der Abrechnungsverband UBR gliedert sich in zwei Gewinnverbände:

- Gewinnverband A: alle Verträge, die bis zum 31. Dezember 1987 abgeschlossen wurden,
- Gewinnverband B: alle Verträge, die ab dem 1. Januar 1988 bis zum 31. Dezember 1997 abgeschlossen wurden.

Beitragspflichtige Versicherungen

	Gewinnverband A	Gewinnverband B	
		Männer	Frauen
darin enthalten:			
Zinsüberschussanteil:			
auf die überschussberechtigte Deckungsrückstellung	2,00%	2,00%	2,00%
Grundüberschussanteil:			
auf den Jahresrückgewährbeitrag	3,00%	2,80%	2,60%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die Deckungsrückstellung der Rückgewähr-Zusatzsumme	6,00%	6,00%	6,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:			
auf die ab 1980 eingezahlten Rückgewährbeiträge maximal	6,00%	6,00%	6,00%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird nur im Erlebensfall bei Ablauf der Versicherung gewährt, in voller Höhe bei Laufzeiten ab 20 Jahre, bei geringeren Laufzeiten 3% abzüglich 0,15% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 10% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsüberschussanteil. Versicherungen, die tariflich beitragsfrei geworden sind, erhalten zusätzlich den Schlussüberschussanteil.

Altbestand Nordstern

Abrechnungsverband UBR

In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr erhalten im Jahr 2012 die überschussberechtigten Versicherungen einen

- Zinsüberschussanteil in Höhe von 3,50% des überschussberechtigten Deckungskapitals
- Zusatzüberschussanteil (nur für die überschussberechtigten beitragspflichtigen Versicherungen) in Höhe von 7,25% des Jahresrückgewährbeitrages bei den Tarifen A, K, T
5,00% des Jahresrückgewährbeitrages beim Tarif S.

Die zugeteilten Überschussanteile werden als Einmalbeitrag für die Bildung zusätzlicher Rückgewährsummen verwendet.

Die 2012 ablaufenden Versicherungen erhalten einen Schlussüberschuss in Höhe von 10% der zusätzlichen Rückgewährsumme zuzüglich eines Sockelbetrages in Prozent der vertraglichen Rückgewährsumme; der Sockel beträgt bei Laufzeiten ab 20 Jahre 6%, bei geringeren Laufzeiten 6% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 6% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Neubestand AXA

Alle im **Abrechnungsverband UBR-Neu** zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung erhalten entsprechend den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr beziehungsweise den Allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2012 beginnende Versicherungsjahr.

Beitragspflichtige Versicherungen

	Männer	Frauen
Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Abschlussdatum bis 30. September 2006	0,50%	0,50%
für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Oktober 2006	1,50%	1,50%
auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	0,50%	0,50%
auf den jährlichen Rückzahlungsanspruch	2,50%	2,10%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital der zusätzlichen Rückgewährsummen, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses	6,00%	6,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	6,00%	6,00%

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 6% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 10% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den Zinsüberschussanteil, dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil, dauerabhängigen Schlussüberschussanteil.

Beitragspflichtige Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung

	Männer	Frauen
Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Beginndatum bis 30. September 2006	0,50%	0,50%
für Verträge mit Beginndatum ab 1. Oktober 2006	1,50%	1,50%
Grundüberschussanteil:		
auf den jährlichen Rückzahlungsanspruch	2,50%	2,10%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf die erreichte Ansammlung	10,00%	10,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch, maximal	6,00%	6,00%
Der Ansammlungszins beträgt 2,75%.		

Der dauerabhängige Schlussüberschussanteil wird bei Laufzeiten ab 20 Jahre in voller Höhe, bei geringeren Laufzeiten 6% abzüglich 0,3% für jedes Jahr, um das die Laufzeit unter 20 Jahren liegt, gezahlt.

Für die Beteiligung an den Bewertungsreserven wird eine Mindestbeteiligung von 6% auf die Deckungsrückstellung der Rückgewährzusatzsumme deklariert.

Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten den Zinsüberschussanteil, dauerunabhängigen Schlussüberschussanteil, dauerabhängigen Schlussüberschussanteil.

Altbestand DBV-Winterthur Versicherung

Für alle im **Abrechnungsverband UBR** zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr werden entsprechend dem Geschäftsplan und den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahre 2012 beginnende Versicherungsjahr sowie für den im Jahre 2012 auszahlenden Schlussüberschussanteil festgesetzt.

Zinsüberschussanteil:		
auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses		
für Verträge mit Beginndatum bis 31. Dezember 1994		4,00%
dauerunabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf die erreichte Ansammlung		10,00%
dauerabhängiger Schlussüberschussanteil:		
auf den erreichten Rückzahlungsanspruch		10,00%
Der Ansammlungszins beträgt 4,25%.		

Neubestand DBV-Winterthur Versicherung

Alle im Abrechnungsverband UBR-Neu zusammengefassten Unfallversicherungen mit Beitragsrückzahlung erhalten entsprechend den Besonderen Bedingungen für Unfallversicherungen mit Beitragsrückgewähr beziehungsweise der Allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung folgende Überschussätze für laufende Überschussanteile für das im Jahr 2012 beginnende Versicherungsjahr.w

Zinsüberschussanteil:

auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Rückzahlungsanspruches, gebildet auf Basis des für die Beitragsfindung angewandten Rechnungszinses

für Verträge mit Abschlussdatum bis 30. Juni 2002	0,75%
für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 2004	1,00%
für Verträge mit Abschlussdatum bis 31. Dezember 2006	1,25%
für Verträge mit Abschlussdatum ab 1. Januar 2007	2,00%

Der Ansammlungszins beträgt 4,25%.

C.V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in Tsd. Euro	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	0	7.783
Haftpflichtversicherung	239.455	240.786
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	98.403	134.101
sonstige Kraftfahrtversicherungen	440	8.585
Feuer- und Sachversicherung	310.165	329.501
davon Feuerversicherung	97.088	110.401
davon Verbundene Hausratversicherung	6.524	10.310
davon Verbundene Gebäudeversicherung	0	0
davon sonstige Sachversicherung	206.553	208.790
Transport- und Luftfahrtversicherung	118.977	117.100
Kredit- und Kautionsversicherung	36.787	29.787
sonstige Versicherungen	79.753	85.731
Gesamt	883.980	953.374
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	337.224	212.588
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.221.204	1.165.962

D.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die leistungsorientierten Pensionszusagen, welche im Allgemeinen auf Dienstzeit und Entgelt der Mitarbeiter basieren, werden teilweise durch Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Absatz 2 HGB gesichert. Die durch die Unternehmen unwiderruflich auf den Trust, den DBV-Winterthur Vorsorge e. V., übertragenen Finanzmittel werden ausschließlich zur Bedeckung der von den Mitgliedsunternehmen an deren Mitarbeiter erteilten Pensionszusagen verwendet und sind durch Verpfändung der Ansprüche aus den Vermögenswerten an die Versorgungsberechtigten dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen. Die Pensionsrückstellungen werden mit dem Deckungsvermögen verrechnet. Nach § 246 Absatz 2 HGB werden zudem die Zinsaufwendungen für die Altersversorgung vermindert um die Zinserträge aus dem Deckungsvermögen ausgewiesen.

Zusätzlich bestehen Pensionszusagen gegen Entgeltumwandlung. Diesen Pensionsverpflichtungen stehen Erstattungsansprüche aus kongruenten, konzerninternen Rückdeckungsversicherungen in gleicher Höhe gegenüber (1.422 Tsd. Euro), welche an den Versorgungsberechtigten verpfändet sind. Dabei entspricht der Zeitwert den historischen Anschaffungskosten. Bei den Rückdeckungsversicherungen handelt es sich um Deckungsvermögen im Sinne von § 246 Absatz 2 HGB, sodass aufgrund der Saldierung auf einen Ausweis verzichtet werden kann. Der Aufwand für diese Pensionszusagen ist gleich dem Beitragsaufwand zu den Rückdeckungsversicherungen und wird von den Arbeitnehmern getragen.

in Tsd. Euro	2011
Barwert der Pensionsverpflichtung	408.219
Zeitwert des Deckungsvermögens	59.183
Bilanzierte Nettoverpflichtung	349.036

Der Zeitwert des Deckungsvermögens entspricht dem Deckungskapital der zugrunde liegenden Rückdeckungsversicherungen und flüssigen Mitteln und damit den Anschaffungskosten.

Darüber hinaus ergibt sich insgesamt ein Netto-Zinsaufwand von 19.838 Tsd. Euro, der sich aus 22.488 Tsd. Euro Zinsaufwendungen in Bezug auf die Pensionsrückstellung und 2.650 Tsd. Euro Zinserträge auf das Deckungsvermögen zusammensetzt.

Gemäß Übergangsregelung des Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 und Absatz 2 EGHGB wird der ursprüngliche Übergangsbetrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 zu mindestens einem Fünfzehntel pro Jahr zugeführt. Der zum 31. Dezember 2011 noch nicht ausgewiesene Zuführungsbetrag beläuft sich auf 54.084 Tsd. Euro.

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden folgende Berechnungsfaktoren angewandt:

	2011
Rechnungszins	5,13%
Rentenanpassung	2,00%
Gehaltsdynamik	2,50%

D.II. Steuerrückstellungen

Hinsichtlich der Abzinsung der Steuerrückstellungen wurde im Jahr 2010 vom Wahlrecht nach Artikel 67 Absatz 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und keine Abzinsung vorgenommen. Die daraus resultierende Überdeckung in dieser Position beträgt gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 4 EGHGB 2.245 Tsd. Euro (2010: 4.235 Tsd. Euro).

D.III. Sonstige Rückstellungen

in Tsd. Euro	2011	2010
darin enthalten:		
Prüfungs- und Abschlusskosten	839	600
noch zu zahlende Gehaltsanteile und Vergütungen einschließlich Gratifikationen und Tantiemen	1.075	1.021
ausgeschriebene Wettbewerbe	3.363	3.090
noch zu zahlende Provisionen und sonstige Bezüge	23.858	23.310
Zinsen gemäß § 233 der Abgabenordnung	23.248	40.108
Sonderrisiken aus anhängigen bzw. bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten	7.985	8.058
Restrukturierung	0	3.280
Drohverlustrückstellungen Kapitalanlagen	14.368	13.950
Leerstandsrisiken	15.631	15.873

Der Rückgang der Zinsrückstellungen gemäß § 233a AO in Höhe von 16.181 Tsd. Euro ist neben der Inanspruchnahme aufgrund des Körperschaftsteuerbescheides für das Geschäftsjahr 2000 (6.293 Tsd. Euro) auf die Auflösung von Rückstellungen nach abgeschlossener Betriebsprüfung zurückzuführen.

Die Davon-Angabe „Sonderrisiken aus anhängigen beziehungsweise bevorstehenden Rechtsstreitigkeiten“ beinhaltet unter anderem Rückstellungen für die aktienrechtlichen

Spruchverfahren im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Albingia Versicherungs-AG sowie der Nordstern Allgemeine Versicherungs-AG und der AXA Colonia Versicherung AG. Des Weiteren sind die mit den anhängigen Verfahren verbundenen Prozesskosten sowie Garantieerklärungen für verbundene beziehungsweise in Abwicklung befindliche Gesellschaften enthalten.

Die Rückstellung für Restrukturierung wurde in voller Höhe in Anspruch genommen.

F.III. Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd. Euro	2011	2010
darin enthalten:		
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.372	130.382
sonstige Verbindlichkeiten gegenüber anderen Versicherungsunternehmen	114	20
noch abzuführende Steuern	32.776	33.052
nicht zugeordnete Finanzzahlungsvorgänge aufgrund vorgezogener Buchungsschlussstermine	7.414	11.949
Verbindlichkeiten aus Grundbesitz	792	1.179
Sicherheitseinbehalte/Garantien	7.334	7.139
Verbindlichkeiten aus sonstigen Kapitalanlagen	459	417
Verbindlichkeiten aus nicht eingelösten Schecks für Schadenleistungen	8.200	7.082

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren beläuft sich auf 1.697 Tsd. Euro und bezieht sich auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Pensionssicherungsverein.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, sind nicht vorhanden.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

in Tsd. Euro	2011	2010
darin enthalten:		
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge		
aus Hypotheken	0	1
aus sonstigen Ausleihungen	1.851	4.781

Aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen des § 341c HGB wurden die Disagiobeträge für Schuldschein-

darlehen und Hypotheken erstmalig ab 2011 in der Bilanzposition A.III.4. in Abzug gebracht.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1a) Gebuchte Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	226.799	230.310
Haftpflichtversicherung	578.657	580.861
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	743.690	700.298
sonstige Kraftfahrtversicherungen	416.243	396.354
Feuer- und Sachversicherung	824.562	818.638
davon Feuerversicherung	120.037	129.785
davon Verbundene Hausratversicherung	139.316	142.626
davon Verbundene Gebäudeversicherung	242.291	230.007
davon sonstige Sachversicherung	322.918	316.220
Transport- und Luftfahrtversicherung	115.687	113.332
Kredit- und Kautionsversicherung	31.134	29.246
sonstige Versicherungen	151.641	138.757
Gesamt	3.088.423	3.007.796
davon aus dem Inland	3.088.423	3.007.796
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	456.148	168.555
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.544.571	3.176.351

I.1. Verdiente Bruttobeiträge

in Tsd. Euro	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	225.574	231.178
Haftpflichtversicherung	581.834	588.722
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	743.646	699.877
sonstige Kraftfahrtversicherungen	416.268	396.386
Feuer- und Sachversicherung	817.670	824.112
davon Feuerversicherung	121.373	131.447
davon Verbundene Hausratversicherung	141.068	144.396
davon Verbundene Gebäudeversicherung	237.388	232.518
davon sonstige Sachversicherung	317.841	315.751
Transport- und Luftfahrtversicherung	115.697	113.332
Kredit- und Kautionsversicherung	30.483	28.422
sonstige Versicherungen	148.286	135.207
Gesamt	3.079.458	3.017.236
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	425.114	169.532
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	3.504.572	3.186.768

I.1. Verdiente Nettobeiträge

in Tsd. Euro	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	223.252	226.130
Haftpflichtversicherung	559.057	566.733
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	287.433	275.928
sonstige Kraftfahrtversicherungen	161.354	171.386
Feuer- und Sachversicherung	773.571	778.295
davon Feuerversicherung	112.449	120.656
davon Verbundene Hausratversicherung	139.847	143.190
davon Verbundene Gebäudeversicherung	220.135	214.975
davon sonstige Sachversicherung	301.140	299.474
Transport- und Luftfahrtversicherung	112.402	109.839
Kredit- und Kautionsversicherung	27.789	25.521
sonstige Versicherungen	125.281	110.394
Gesamt	2.270.139	2.264.226
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	319.769	149.347
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.589.908	2.413.573

I.2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Renten-Deckungsrückstellung, die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung berechnet. Der Ertrag aus der Renten-Deckungsrückstellung wurde mit 2,75%, für neue Rentenfälle der Geschäftsjahre ab 2007 mit 2,25%, aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt. In der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr wurde der technische Zinsertrag auf die Beitrags-Deckungsrückstellung und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Altbestände Colonia, Nordstern und DWS sowie für den AXA und DWS Neubestand auf der Basis der Nettoverzinsung ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Zinserträgen auf die Renten-Deckungsrückstellung entsprechen den gezahlten Depotzinsen.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die Depotzinsen gemäß den Aufgaben der Vorversicherer gebucht.

Die Retro-Anteile wurden anhand der vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

I.4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. Euro	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	184.961	174.880
Haftpflichtversicherung	316.537	405.486
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	606.980	555.789
sonstige Kraftfahrtversicherungen	409.926	345.896
Feuer- und Sachversicherung	514.394	541.988
davon Feuerversicherung	84.801	78.524
davon Verbundene Hausratversicherung	67.332	69.175
davon Verbundene Gebäudeversicherung	196.804	217.777
davon sonstige Sachversicherung	165.457	176.512
Transport- und Luftfahrtversicherung	83.161	63.117
Kredit- und Kautionsversicherung	3.401	-7.169
sonstige Versicherungen	92.586	93.731
Gesamt	2.211.946	2.173.718
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	254.493	108.423
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	2.466.439	2.282.141

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entstand ein Gewinn.

I.7.a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Tsd. Euro	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	67.101	72.510
Haftpflichtversicherung	200.168	215.634
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	160.410	165.829
sonstige Kraftfahrtversicherungen	89.551	90.394
Feuer- und Sachversicherung	287.273	285.040
davon Feuerversicherung	40.388	39.199
davon Verbundene Hausratversicherung	52.134	55.352
davon Verbundene Gebäudeversicherung	77.225	72.215
davon sonstige Sachversicherung	117.526	118.274
Transport- und Luftfahrtversicherung	40.134	39.292
Kredit- und Kautionsversicherung	10.050	10.390
sonstige Versicherungen	45.738	40.169
Gesamt	900.425	919.258
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	132.283	56.935
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	1.032.708	976.193

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 458.725 Tsd. Euro (2010: 459.944 Tsd. Euro) auf Abschlusskosten und 573.983 Tsd. Euro (2010: 516.249 Tsd. Euro) auf Verwaltungskosten.

Rückversicherungssaldo

in Tsd. Euro	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	208	-804
Haftpflichtversicherung	-27.228	-19.832
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-27.886	12.052
sonstige Kraftfahrtversicherungen	10.860	14.160
Feuer- und Sachversicherung	-29.401	-37.370
davon Feuerversicherung	-2.248	-5.962
davon Verbundene Hausratversicherung	-979	-1.202
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-14.511	-17.543
davon sonstige Sachversicherung	-11.663	-12.663
Transport- und Luftfahrtversicherung	-2.787	-2.694
Kredit- und Kautionsversicherung	-2.689	-2.935
sonstige Versicherungen	-12.788	-9.305
Gesamt	-91.711	-46.728
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-14.150	-9.369
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-105.861	-56.097

- = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

I.9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung

in Tsd. Euro	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	3.579	11.896
Haftpflichtversicherung	39.153	-50.891
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-51.790	-8.099
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-72.498	-25.558
Feuer- und Sachversicherung	-30.285	-56.876
davon Feuerversicherung	-12.957	227
davon Verbundene Hausratversicherung	16.661	15.560
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-56.798	-79.856
davon sonstige Sachversicherung	22.809	7.193
Transport- und Luftfahrtversicherung	-13.448	4.796
Kredit- und Kautionsversicherung	14.345	22.267
sonstige Versicherungen	-4.997	-11.497
Gesamt	-115.941	-113.962
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	27.794	-3.035
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-88.147	-116.997

I.11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Tsd. Euro	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	11.362	21.028
Haftpflichtversicherung	40.484	-56.827
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-16.092	-11.220
sonstige Kraftfahrtversicherungen	-64.353	-31.435
Feuer- und Sachversicherung	-10.948	-48.253
davon Feuerversicherung	356	2.144
davon Verbundene Hausratversicherung	20.447	19.068
davon Verbundene Gebäudeversicherung	-56.798	-75.226
davon sonstige Sachversicherung	25.047	5.761
Transport- und Luftfahrtversicherung	-15.326	7.569
Kredit- und Kautionsversicherung	7.345	10.576
sonstige Versicherungen	981	4.153
Gesamt	-46.547	-104.409
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:		
Gesamt	-96.842	-28.375
Gesamtes Versicherungsgeschäft:	-143.389	-132.784

II.2.b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei den Kapitalanlagen haben wir 133.598 Tsd. Euro (2010: 65.291 Tsd. Euro) außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB sowie 1.627 Tsd. Euro (2010: 4.041 Tsd. Euro) gemäß § 253 Absatz 4 HGB vorgenommen.

II.4 Sonstige Erträge

In dieser Position sind Erträge enthalten aus Währungsumrechnung in Höhe von 819 Tsd. Euro (2010: 1.007 Tsd. Euro) und Erträge aus Zinsen laut § 233a AO in Höhe von 16.586 Tsd. Euro (2010: 10.924 Tsd. Euro).

II.5 Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Schuldzinsen gemäß § 233a AO in Höhe von 5.315 Tsd. Euro (2010: 0 Tsd. Euro), Aufwendungen aus Währungsumrechnung in Höhe von 607 Tsd. Euro (2010: 708 Tsd. Euro), aus der Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 193 Tsd. Euro (2010: 2.803 Tsd. Euro) und Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in Höhe von 12.496 Tsd. Euro (2010: 0 Tsd. Euro) enthalten.

II.8. Außerordentliche Aufwendungen

Aufgrund der seit 2010 geänderten Bewertung der Pensionsrückstellung ergab sich eine Zuführung in Höhe von 3.830 Tsd. Euro. In diesem Zusammenhang wurde die Zuführung zur Pensionsrückstellung in der AXA Konzern AG anteilig in Höhe von 6.496 Tsd. Euro auf die AXA Versicherung AG verrechnet.

Die aufgeführten Zuführungsaufwendungen wurden gemäß Artikel 67 Absatz 7 EGHGB als außerordentlicher Aufwand erfasst.

II.10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steuerertrag in Höhe von 2.284 Tsd. Euro resultiert insbesondere aus der Auflösung von Steuerrückstellungen nach abgeschlossenen Betriebsprüfungen sowie der Bildung einer Steuerforderung aufgrund des positiven Musterverfahrens in Sachen STEKO.

Wesentlicher Treiber für den latenten Steuerertrag in Höhe von 44.984 Tsd. Euro ist die Zuführung zum steuerlichen Ausgleichsposten im Bereich Versicherungstechnische Rückstellungen, auf die ein latenter Steuersatz von 32% angewendet wurde.

II.12. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Im Geschäftsjahr 2011 verblieb ein Gewinn von 71,6 Mio. Euro (2010: 97,9 Mio. Euro), der aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die AXA Konzern AG abgeführt wurde.

II.15. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung

Aus der Kapitalherabsetzung ergab sich ein Ertrag von 175 Mio. Euro.

II.16. Aufwand aus Kapitalrückzahlung

Aus der Kapitalrückzahlung an die AXA Konzern AG und die AXA Beteiligungsgesellschaft mbH als alleinige Aktionäre entstand ein Aufwand von 175 Mio. Euro.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Tsd. Euro	2011	2010
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	483.642	465.851
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	18.128	26.429
3. Löhne und Gehälter	66	2.398
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	15	47
5. Aufwendungen für Altersversorgung	23.158	7.071
6. Aufwendungen insgesamt	525.009	501.796

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2011	2010
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:		
Unfallversicherung	809.576	848.180
Haftpflichtversicherung	3.140.818	3.175.084
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.837.831	2.749.239
sonstige Kraftfahrtversicherungen	2.108.986	2.033.930
Feuer- und Sachversicherung	3.021.474	3.114.940
davon Feuerversicherung	158.406	178.161
davon Verbundene Hausratversicherung	1.182.427	1.207.937
davon Verbundene Gebäudeversicherung	686.702	678.211
davon sonstige Sachversicherung	993.939	1.050.631
Transport- und Luftfahrtversicherung	28.366	33.380
Kredit- und Kautionsversicherung	152.503	157.910
sonstige Versicherungen	153.747	136.800
Gesamt	12.253.301	12.249.463

Sonstige Angaben

Angaben nach § 251 HGB

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft haben wir für den Fall, dass eines der übrigen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtungen im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Bei den beendeten Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, dem Deutschen Luftpool und bei der Continentale Valoren-Versicherungsgemeinschaft trifft dies nur noch auf die Abwicklung früherer Jahre zu.

Für die angeführten zu Nominalwerten angesetzten Haftungsverhältnisse wurden keine Rückstellungen gebildet, weil mit einer Inanspruchnahme oder Belastung der Gesellschaft nicht gerechnet wird (Angabe nach § 285 Nr. 27 HGB).

Es bestanden Bankbürgschaften in Höhe von 2.801 Tsd. Euro (2010: 2.017 Tsd. Euro).

Im Bereich der Pensionsrückstellungen wurden Vermögensgegenstände zur Sicherung auf den DBV Winterthur Vorsorge e. V. übertragen. Zudem erfolgt eine Verpfändung der Erstattungsansprüche aus der Entgeltumwandlung an den Versorgungsberechtigten. Insgesamt beläuft sich die Summe auf 59.183 Tsd. Euro (2010: 60.327 Tsd. Euro).

Angaben nach § 285 Nr. 3 und 3a HGB

Nachzahlungsverpflichtungen bei verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Investmentanteilen sind in den Erläuterungen zu den entsprechenden Bilanzposten angegeben.

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB

Seit dem 1. September 2001 sind im Inland alle Mitarbeiterverträge unserer Gesellschaft auf zum Konzern gehörige Dienstleistungsunternehmen übergegangen. Eine Angabe von Mitarbeiterzahlen entfällt daher.

Angaben nach § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 2.377 Tsd. Euro, die des Aufsichtsrats 268 Tsd. Euro.

Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 3.422 Tsd. Euro. Für diese Personengruppe sind zum Bilanzstichtag Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 35.308 Tsd. Euro passiviert.

Gemäß Artikel 67 Absatz 1 Satz 1 und Absatz 2 EGHGB besteht ein noch nicht ausgewiesener Zuführungsbetrag in Höhe von 4.739 Tsd. Euro, welcher bis spätestens 31. Dezember 2024 zu mindestens einem Fünftel pro Jahr zugeführt wird.

Angaben nach § 285 Nr. 11a HGB

Die Gesellschaften, von denen die AXA Versicherung mehr als 20% der Anteile besitzt, sind bei Bilanzposition A.II. aufgeführt.

Die Gesellschaft ist persönlich haftende Gesellschafterin der im Jahr 2006 gegründeten Kommanditgesellschaft DWS AG & Co. Grundstücksgesellschaft S 1 KG, Wiesbaden.

Angaben nach § 285 Nr. 17 HGB

Bezüglich der Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB über das Abschlussprüferhonorar verweisen wir auf den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, in dem die AXA Versicherung zum 31. Dezember 2011 einbezogen wird.

Angaben nach § 285 Nr. 19 HGB

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von 11 Zinsswaps, 5 Währungsswaps, 2 Credit Default Swaps und 2 Devisentermingeschäfte im Bestand, die zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurden. Diese außerbörslich gehandelten Derivate wurden mit den an Finanzmärkten etablierten Bewertungsmethoden (zum Beispiel Barwertmethode oder Optionspreismodelle) bewertet.

Die angegebenen **Zinsswaps** besaßen einen beizulegenden Zeitwert von 5,0 Mio. Euro bei einem Nominalwert von 178,8 Mio. Euro und wurden zum Teil als bilanzielle Bewertungseinheiten unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Die angeführten **Währungsswaps** besaßen einen beizulegenden Zeitwert von –15,2 Mio. Euro bei einem Nominalwert von 73,8 Mio. Euro und wurden zum Teil als bilanzielle Bewertungseinheiten unter Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesen. Drohverlustrückstellungen wurden für Währungsswaps, die nicht in einer bilanziellen Bewertungseinheit erfasst wurden sowie einen negativen beizulegenden Zeitwert auswiesen, in Höhe von 11,9 Mio. Euro gebildet.

Die Nominalbeträge der angegebenen **Credit Default Swaps** als Inhaber betragen 250,0 Mio. Euro mit einem beizulegenden Zeitwert von 7,8 Mio. Euro.

Angaben nach § 285 Nr. 21 HGB

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen oder Unternehmen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

Angaben nach § 285 Nr. 23 HGB

Weiterführende Angaben zu in den bilanziellen Bewertungseinheiten einbezogenen Vermögensgegenstände, Schulden und schwebenden Geschäfte, der Absicherungs-Effektivität sowie deren Messmethode:

Zum Bilanzstichtag befanden sich derivative Finanzinstrumente in Form von 3 Zinsswaps sowie 1 Währungsswap im Bestand, die im Rahmen bilanzieller Bewertungseinheiten ausgewiesen wurden.

Die angeführten **Zinsswaps** besaßen einen beizulegenden Zeitwert von 3,7 Mio. Euro und wurden im Rahmen eines Micro-Cash-Flow-Hedges zur Sicherung des unterliegenden Zinsrisikos als bilanzielle Bewertungseinheiten unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zum Nominalwert von 76,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Der angeführte **Währungsswap** besaß einen beizulegenden Zeitwert von –3,3 Mio. Euro und wurde im Rahmen eines Micro-Cash-Flow-Hedges zur Sicherung des unterliegenden Währungsrisikos als bilanzielle Bewertungseinheit unter Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren zum Nominalwert von 16,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Als Methode zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die wesentlichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäften (Nominalbeträge, Laufzeiten, Zinsanpassungstermine, Zeitpunkte der Zins- und Tilgungszahlungen und Referenzzins) stimmen bei den einzelnen Bewertungseinheiten überein (sog. Critical Terms Match), sodass die AXA Versicherung für Zwecke der prospektiven und retrospektiven Effektivitätsbeurteilung von der vollständigen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung ausgeht.

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB

Weiterführende Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen (im Sinne des § 1 InvG) oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen (im Sinne des § 2 Absatz 9 InvG) aufgliedert nach Anlagezielen:

in Mio. Euro	Zeitwert	Buchwert	Reserven/Lasten	Ausschüttungen im Geschäftsjahr
Aktienfonds	268	303	–35	14
Rentenfonds	3.517	3.467	49	146
Immobilienfonds	84	84	0	5
Mischfonds	151	200	–49	0
Gesamt	4.020	4.054	–35	165

Zum 31. Dezember 2011 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 302,9 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Aktienfonds ausgewiesen wurden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet waren, stille Lasten in Höhe von –34,7 Mio. Euro aus.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sowie aufgrund unserer Erwartung der zukünftigen Aktienmarktentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Anteile beziehungsweise Anlageaktien aus.

Zum 31. Dezember 2011 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 36,0 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Rentenfonds ausgewiesen wurden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet waren, stille Lasten in Höhe von –0,7 Mio. Euro aus.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich der erwarteten Rückzahlungen sowie aufgrund unserer Erwartung der zukünftigen Zinsentwicklung von vorübergehenden Wertminderungen der Anteile beziehungsweise Anlageaktien aus.

Zum 31. Dezember 2011 weisen Anteile oder Anlageaktien mit einem Buchwert in Höhe von 200,3 Mio. Euro, die unter der Fondskategorie Mischfonds ausgewiesen wurden sowie dem Anlagevermögen zugeordnet waren, stille Lasten in Höhe von –49,7 Mio. Euro aus.

Wir gehen nach Prüfung der Kriterien bezüglich einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sowie aufgrund unserer Erwartung der zukünftigen Marktentwicklung und der erwarteten Rückzahlungen von vorübergehenden Wertminderungen der Anteile beziehungsweise Anlageaktien aus.

Die Kriterien der Beurteilung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung aller Fondskategorien werden in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Angaben nach § 285 Nr. 24 und 25 HGB

Die Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie zu der Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden sind in den Erläuterungen zu der entsprechenden Bilanzposition aufgeführt.

Aufsichtsrat

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Jacques de Vaucleroy

Vorsitzender
Chief Executive Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Brüssel, Belgien

Patrick Lemoine

stellv. Vorsitzender
Chief Financial Officer for Northern,
Central and Eastern Europe der AXA
Paris, Frankreich

Uwe Beckmann

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates AXA Konzern AG
Sarstedt

Vorstand

Angaben nach § 285 Nr. 10 HGB

Dr. Frank Keuper (bis 31. Januar 2012)

Vorsitzender
Konzernkommunikation, Konzernrevision,
Konzernstrategie und Portfoliosteuerung

Rainer Brune

Privatkundengeschäft

Dr. Patrick Dahmen

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern,
Risikomanagement

Wolfgang Hanssmann

Vertrieb, Marketing

Jens Hasselbächer

Kunden- und Partnerservice

Dr. Markus Hofmann

Industrie- und Firmenkundengeschäft, Schaden,
Rückversicherung

Ulrich C. Nießen

Personal, Recht & Compliance, Zentrale Dienste;
ab 1. Februar 2012 zusätzlich kommissarisch:
Konzernkommunikation, Konzernrevision,
Konzernstrategie und Portfoliosteuerung

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

Kapitalanlagen, Asset Liability Management

Jens Wieland

Informationstechnologie, Organisation und Prozesse

**Angaben nach § 285 Nr. 14 HGB und § 160
Absatz 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gemäß § 20 Absatz 4 AktG hält die AXA Konzern AG, Köln, 81,99% am Grundkapital unserer Gesellschaft. Die AXA Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln, hält 18,01% am Grundkapital unserer Gesellschaft.

Im Verhältnis zur AXA Konzern AG, Köln, sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne der §§ 15 ff. AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die AXA Versicherung AG, Köln, und ihre Tochterunternehmen werden in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der AXA Konzern AG, Köln, zum 31. Dezember 2011 einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, und die AXA Konzern AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernbericht hat für uns gemäß § 291 Absatz 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, den 3. April 2012

Der Vorstand

Brune	Dr. Dahmen	Hanssmann
Hasselbacher	Dr. Hofmann	Nießen
Dr. Schwering	Wieland	

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Versicherung Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 5. April 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sven Capousek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2011 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in drei Sitzungen sowie zwei schriftlichen Abstimmungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstandes, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Der Aufsichtsrat beschloss in seiner außerordentlichen Sitzung am 17. März 2011 die Tantiemезahlungen für 2010, die Equity-Grant-Zuteilung 2010 sowie anstehende Anpassungen der Vorstandsvergütung. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit den Anforderungen der Versicherungsvergütungsverordnung und dabei insbesondere auch mit den bestehenden Vergütungssystemen für den Vorstand sowie für leitende Mitarbeiter und Mitarbeiter mit variabler Vergütung befasst.

In der Sitzung am 13. April 2011 befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem Bericht des Vorstandes über den Geschäftsverlauf 2010 und dem vorgelegten Jahresabschluss. In der gleichen Sitzung stellte der Vorstand die endgültige Planung für 2011 vor.

Im Rahmen einer schriftlichen Abstimmung im Mai 2011 stimmte der Aufsichtsrat der Dekapitalisierung der Gesellschaft durch Entnahme eines Betrages in Höhe von 175 Mio. Euro aus der Kapitalrücklage sowie der anschließenden Ausschüttung dieses Betrages an die Anteilseigner der Gesellschaft zu.

In seiner Sitzung am 23. November 2011 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über den bisherigen Geschäftsverlauf im laufenden Jahr und gab einen Kurzbericht über die vorläufige Planung 2012.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Ebenso hat der verantwortliche Aktuar an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungs-

berichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung ausführlich mündlich dargestellt und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat unverzüglich nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandung ergeben. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Im vergangenen Jahr sind im Vorstand Personalveränderungen eingetreten. Herr Dr. Frank Keuper hat mit Wirkung zum 31. Januar 2012 sein Amt als Mitglied und Vorsitzender des Vorstandes niedergelegt. In einer schriftlichen Abstimmung im Januar 2012 wurde Herr Dr. Thomas Buberl, vorbehaltlich der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), zum Mitglied und Vorsitzenden des Vorstandes bestellt.

Der Aufsichtsrat spricht Herrn Dr. Keuper seinen Dank für seine jahrelange erfolgreiche Tätigkeit im Vorstand der Gesellschaft aus.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2011 unser ganz besonderer Dank.

Köln, den 3. Mai 2012

Für den Aufsichtsrat

Jacques de Vacleroy
Vorsitzender

Impressum

Herausgeber:
AXA Versicherung AG
Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Printed in Germany

AXA Versicherung AG, Colonia-Allee 10–20, 51067 Köln
Telefon: (01803) 556622*, E-Mail: service@axa.de, Internet: www.axa.de

Maßstäbe / **neu definiert**

